



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Klimaschutzbericht 2018





Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Klimaschutzbericht 2018 der Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

„Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“; oder negativ ausgedrückt: 'Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens'; oder einfach: 'Gefährde nicht die Bedingungen für den indefiniten Fortbestand der Menschheit auf Erden'; oder wieder positiv gewendet: 'Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.'“

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung 1979

INHALT

1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene

1.1 Einnahmen und Ausgaben 2018	6
1.2 Energiecontrolling	7
1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz	7
1.4 Beschaffungswesen	11
1.5 Klimaschutzbüro der Nordkirche	11

2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz In den Kirchenkreisen

2.1 Altholstein	15
2.2 Dithmarschen	16
2.3 Hamburg-Ost	17
2.4 Hamburg-West/Südholstein	19
2.5 Lübeck-Lauenburg	20
2.6 Mecklenburg	21
2.7 Nordfriesland	22
2.8 Ostholstein	23
2.9 Plön-Segeberg	24
2.10 Pommern	25
2.11 Rantza-Münsterdorf	26
2.12 Rendsburg-Eckernförde	27
2.13 Schleswig-Flensburg	28

CO₂ Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2018

3.1. Bemerkungen zum Vorgehen bei der Berechnung	31
3.2. Bilanzen von Kirchenkreisen und Landeskirche	
1. Altholstein	32
2. Dithmarschen	34
3. Hamburg-Ost	36
4. Hamburg-West/Südholstein	39
5. Lübeck-Lauenburg	40
6. Mecklenburg	42
7. Nordfriesland	44
8. Ostholstein	46
9. Plön-Segeberg	48
10. Pommern	50
11. Rantza-Münsterdorf	53
12. Rendsburg-Eckernförde	55
13. Schleswig-Flensburg	57
14. Nordkirche/Landeskirchliche Ebene	59

TEIL 1



Verwendung der Mittel
und Klimaschutzprojekte
auf landeskirchlicher Ebene



1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene

1. 1. Einnahmen und Ausgaben 2018

Landeskirchliche Ebene	
1. Erträge	630.274,90 €
0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	630.274,90 €
2. Aufwendungen	645.292,61 €
Energetische Sanierung: Landeskirchenamt Kiel	311.000,00 €
Klimaschutzbüro der Nordkirche	98.538,71 €
Personal: 0,5-Stelle Durchführung, Weiterentwicklung und Koordination von Bildungsmaßnahmen aus dem Klimaschutzplan HB 5 (K 10)	40.000,00 €
Personal: Energiecontrolling Gebäudemanagement (Einrichtung Rückstellung)	62.000,00 €
Energetische Sanierung: Koppelsberg 8	47.303,90 €
Bildung: Ausbildungskurs AKN – Klimaschutz für Ehrenamtliche (Rückstellung)	40.000,00 €
Projekt: Klimaschutzprojekt KG Lüttau (Einrichtung Rückstellung)	46.450,00 €
3. Rücklagensituation	
Rücklagenentnahme	15.017,71 €
Gesamtbestand Rücklagen: Die hohe Summe erklärt sich aus der Zusammenführung der Rücklage nach dem KISchG mit alten Klimaschutzmitteln der Nordelbischen Kirche in Höhe von knapp 630.000,- €.	1.246.216,26 €
<p>Auf der landeskirchlichen Ebene sind u.a. durch energetische Maßnahmen im Baubereich weitere Anträge in den Jahren 2019 ff. zu erwarten. Anträge für besondere Bildungsmaßnahmen im Bereich von Klimaschutz und Klimagerechtigkeit mit mehrjähriger Laufzeit liegen bereits vor. Die im Jahr 2018 noch vakanten Personalstellen im Bereich des Energiecontrolling bzw. der Netzwerk- und Bildungsarbeit sind im Besetzungsverfahren (s. u. 1.2 und 1.3)</p>	



1.2 Energiecontrolling

2018 bestand im Bereich der Nordkirche kein Energiecontrolling für die von der Nordkirche genutzten Gebäude. Mittel für das Energiecontrolling stehen allerdings zur Verfügung (s.o.). Die Stelle wurde im vierten Quartal 2019 ausgeschrieben und wird voraussichtlich in 2020 besetzt.



1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz

1.3.1 Nordkirchenbezogene Bildungsarbeit des Kirchenkreises Hamburg-Ost WasserWelten entdecken/Die WasserWoche 2018 mit den Evangelischen Kitas in der Nordkirche – Klimaschutz für kleine Leute

Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden zweijährig die SchöpfungsWochen für die rund 900 ev. Kitas in der Nordkirche abwechselnd zu den Themen Wasser, Sonne, Erde und Luft angeboten. Dem Leitsatz folgend: „Klimaschutz für kleine Leute“ werden Impulse gegeben und KGs angeregt, sich mit den Klimaschutzzielen der Nordkirche auseinanderzusetzen: CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050. 2018 wurde die WasserWoche zum Themenkreis Wasser, Ökosysteme, Klimaschutz und globale Gerechtigkeit gestaltet. Das Ziel war es, alle Kita-Kinder an diese Thematik spielerisch und mit viel Spaß heranzuführen, um ihre Kompetenzen zu erweitern.

Pädagogische Mitarbeitende und Eltern erfahren durch die Einbindung Anregungen zur Reflexion. Projektbausteine sind:

- Materialsammlung mit Arbeitshilfen zur WaWo 2018 mit Impulsen für die Bildungsarbeit in den Kitas vor Ort für alle 900 Kitas kostenfrei
- Fortbildungsprogramm zur Vorbereitung auf die WaWo 2018 zu vielfältigen Themenschwerpunkten: 21 Fortbildungen mit 283 TN
- Erkundungsgänge ergänzen die in der Kita durchgeführte thematische Arbeit zur WaWo 2018 und eröffnen neue Lernorte
 - MV und SH: 1587 teilnehmende Kinder, 513 Erwachsene und 255 Gäste
 - Metropolregion HH: zentrales Angebot mit 22 Orten und Inhalten für über 1200 Kinder
- Die Materialhilfe zum Gottesdienst liefert Anregungen sowohl für Pastor*innen als auch für päd. Fachkräfte im Kita-Team „Gott, Du führst mich zum frischen Wasser“
- Veranstaltungen lenkten die Aufmerksamkeit des Kitaumfeldes (Familien, Gemeindemitglieder, Pastor*innen) auf die Themen der WaWo 2018
 - MV und SH: 1539 Kinder, 1789 Erwachsene
 - Metropolregion HH am 15. Juni 2018 zentrale Abschlussveranstaltung mit 346 Kindern und 72 Erwachsenen

1.3.2. Infostelle Klimagerechtigkeit des Zentrums für Mission und Ökumene

Arbeitsbereiche:

- Projektarbeit: CO₂-Kompensation und Klimaschutzprojekte, Klima-Kollekte
- Bildungs-, Bewusstseins- und Kampagnenarbeit
- Vernetzung und Kooperationen (nordkirchen- wie bundesweit)

Arbeitsinhalte:

- Fokus auf das Thema Klimagerechtigkeit: Zusammenhänge von Klimawandel, globaler Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung deutlich machen und die Themen mit Lebens- stillfragen, Wertewandel und einer sozial-ökologischen Transformation verknüpfen
- Durch konkrete Begegnungen im ZMÖ und Austausch mit den Partnerkirchen Stimmen und Forderungen aus dem globalen Süden hier vor Ort hörbar machen und Möglichkeiten für die Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten heraus arbeiten
- Angebot und Aufzeigen von konkreten Handlungsmöglichkeiten (u.a. CO₂ Bilanzierung und Klima-Kollekte, ÖkoFaire Gemeinde, ökofaire Beschaffungsrichtlinie)

Formen der Umsetzung:

- Bildungsangebote für Schulen, Jugend- und Konfirmandengruppen (Workshops, Seminare, Projektstage, Stadtrundgänge) sowie für Partnerschaftsgruppen
- Fortbildung und Vernetzung von Multiplikator*innen
- Bereitstellung von Materialien und Beratung in der Bildungsarbeit (online Klima- Mediathek www.klimamediathek.de), Entwicklung eigener Materialien (Methodenmappe, Klima-Spiel)
- Aufgreifen neuer thematischer Schwerpunkte und Formate der Bildungsarbeit – z.B. transformative Bildung
- Beratung und Organisation bei der Durchführung klimafreundlicher Veranstaltungen
- Beratung und Zuarbeit bei der Entwicklung von Klimaschutzprojekten
- Durchführung von CO₂-Bilanzen und Berichten (u.a. für die Nordkirchensynode)
- Koordinierung und aktive Mitarbeit bei verschiedenen Kampagnen und Projekten (u.a. ÖkoFaire Gemeinde www.ökofaire-gemeinde.de, Tschüss Kohle www.tschüss-kohle.de, Beschaffungsportal in der Nordkirche (www.beschaffungsportal-nordkirche.de und www.kirchenshop.de etc.)
- Vertretung des ZMÖ in der Gesellschafterversammlung und im Fachausschuss der Klima-Kollekte, dem kirchlichen Kompensationsfonds sowie Bewerbung der Klimaschutzprojekte
- Mitarbeit in der Klima-Allianz Deutschland – Dachorganisation mit über 100 Mitglieds- gruppen
- Mitarbeit im Trägerkreis des Ökumenischen Netzwerkes Klimagerechtigkeit und Fachleitung für den Hamburger Teil der Geschäftsstelle die im ZMÖ angesiedelt ist
- Seit Anfang des Jahres 2018 war das Zentrum für Mission und Ökumene (durch einen Vorstandsbeschluss) Mitbegründerin der Volksinitiative Tschüss Kohle. Die erfolgreiche Initiative wurde aktiv mitbegleitet durch die Mitarbeiterinnen der Infostelle Klimagerechtigkeit, u.a. durch die Mandatierung von Ulrike Eder als eine von drei Vertrauenspersonen sowie durch Informations- und Bildungsveranstaltungen

- Das Kooperationsprojekt **„creACTiv für Klimagerechtigkeit“** mit der Kinder Kultur Karawane läuft 2018 erfolgreich im zweiten Jahr mit der Teilnahme von 8 Hamburger Schulen. Ulrike Eder bildet die Lehrkräfte aus und ist im Vorfeld der Besuchergruppen in den Schulklassen, um in das Thema Klimagerechtigkeit einzuführen.
- Ein neues „Judika Heft“ für den Gerechtigkeits-Sonntag 2019 wurde erarbeitet mit dem Titel **„Gerechtigkeit und Schöpfung“** www.sonntag-judika.de
- Der Aktion **ÖkoFaire Gemeinde** schlossen sich 2018 nordkirchenweit weitere Gemeinden an.
- Die **„ÖkoFaire Beschaffungsrichtlinie“** des ZMÖ diente als Anstoß und Leitfaden für die Beschaffungsrichtlinie des Diakonischen Werkes Hamburg.
- Gemeinsam mit dem Afrikareferat im ZMÖ, dem Umweltbeauftragten der Nordkirche, dem Labor für Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik der TH Lübeck und der Diözese East of Lake Victoria in Tansania ist das **Projekt „Wasser für Malya“** entstanden: Ein Klimaanpassungsprojekt, das die Einführung nachhaltiger Landwirtschaft zum Ziel hat. Mittels Tröpfchen Bewässerung und Permakultur soll das Farmgebiet über einen Brunnen mit Solarpumpe kontinuierlich mit Wasser versorgt werden.

1.3.3. Jugendpfarramt der Nordkirche

- Klimasail, die Jugendklimakonferenz und das Jugendklimanetzwerk sind als Angebote des Jugendpfarramtes in der Nordkirche Teil des Klimaschutzplanes der Nordkirche. Im Jahr 2018 haben an 15 Projekten insgesamt ca. 350 Jugendlichen aus Kirchenkreisen, Gemeinden und Schulklassen teilgenommen.
- Das Highlight des Jugendpfarramts war das ´Klima Masterplan Kommunen Projekt´, ein Kooperationsprojekt des Jugendpfarramts mit den „100% Klimaschutz Kommunen“ Flensburg, Kiel, Rostock und Greifswald. Also dem ersten „public church partnership“ Projekt im Bereich der Klima- und Umweltbildung. Das vom 23. Juni bis 15. Juli 2018 stattfindende Projekt kombinierte Segel- und Landaktionen und sollte Jugendliche auf die Relevanz des Klimaschutzes aufmerksam machen und dazu motivieren mit dem neuen Format „Klimatalk“ mit Politiker*innen ins Gespräch zu kommen. Zentrales Element waren die Landaktionstage mit einem Klima-Markt mit Infoständen, Mitmachaktionen und Ausstellungen der Klimaschutzkommunen und von lokalen Initiativen und Vereinen. Drei Jugendgruppen segelten mit dem Klimasail Programm von Flensburg über Kiel und Rostock nach Greifswald.
- Das Jugendpfarramt hat 2018 als Arbeitshilfe für die Jugendarbeit ein „Methodenhandbuch zur Klima- und Umweltbildung“ herausgegeben, in dem alle Methoden zu- sammengestellt wurden. Es bietet unter dem Titel „Klimalosten – Ausbildung“ Kurse für Kirchenkreise und Gemeinden an, bei denen Methoden der Klimabildung mit Jugendgruppen und Ehrenamtlichen eingeübt werden
- Nach der sehr erfolgreichen Jugendklimakonferenz im Oktober 2017 in Travemünde mit anschließender Delegationsfahrt nach Bonn zur UN-Klimakonferenz hat das Jugendpfarramt im Jahr 2018 die Folgekonferenz für das Jahr 2019 vorbereitet, die im Rahmen des Bürgerfestes zum Tag der deutschen Einheit in Kiel stattfand.

1.3.4. Evangelische Akademie

Rostock, 21.02.2018: **Das Klima auf dem Teller - Fleischkonsum und Klimagerechtigkeit,**

- Abendveranstaltung: Der Fleischkonsum steht beispielhaft für den Zusammenhang von Landwirtschaft und Klimawandel. Als Klimaschutzimpuls ist der "Veggy-Day" der grünen Bewegung regelrecht um die Ohren geflogen. Ist das Thema Fleischkonsum damit öffentlich gescheitert? Oder gibt es doch Aussichten, dass Konsumenten*innen, Kirche und Landwirtschaft darüber offen und konstruktiv diskutieren?

Zingst, 08. - 10.06.2018: **Land unter. Klimawandel – ganz weit weg?**

- Familien-Wochenendtagung: Hitzewellen, versinkende Küstengebiete, Stürme – ist der Klimawandel nur eine einzige Katastrophe oder bietet er auch Chancen? Er ist Streitpunkt in Politik und Wirtschaft. Mit unserem Alltag scheint er wenig zu tun zu haben. Was geschieht eigentlich bei uns an der Küste? Welche Rolle spielen z. B. die Moore für den Klimaschutz?

Güstrow, 24. - 26.08.2018: **W.A.L.D. Wir alle leben davon**

- Wochenendtagung mit Exkursion: Wälder sind selbstverständlicher Bestandteil der Landschaft unseres Bundeslandes. Sie bieten Raum für Tiere und Pflanzen, produzieren nachwachsende Rohstoffe, sind wertvoll für unser Klima und schenken uns Erholung. Wald ist eben mehr als Bäume.

Brekum, 27.09.2018: **Ein T-Shirt = 10 Badewannen Wasser?**

Warum Wasser ein so kostbares Gut ist,

- Abendveranstaltung: Wir leben am Meer. Wasser ist für uns selbstverständlich, sei es vor der Haustür, als typisch norddeutscher Regen oder aber aus dem Wasserhahn. Der Zugang zu Wasser ist weltweit nicht selbstverständlich. Das vorhandene Wasser ist begrenzt, Wasserverbrauch ist in vielen Fällen auch Wassermisbrauch. Wie viel Wasser haben wir auf dem „blauen Planeten“, was ist virtuelles Wasser und wie können wir besser mit dieser kostbaren Ressource umgehen?

1.3.5. Frauenwerk der Nordkirche –Thema Klima und Mensch-Naturverhältnis Arbeitsgruppe zu Klimawandel und Gender, Care, Feminismus

- Die AG Klima setzte ich im Jahr 2018 mit wissenschaftlichen Texten zu Klima, Gender, Care, Feminismus auseinander. Sie trägt die Ergebnisse in Form von Veranstaltungen und Projekten in die Frauenarbeit und in die Öffentlichkeit. Im Jahr 2018 traf sich die AG an fünf Terminen zur Sichtung der feministischen, Care- und Genderperspektiven und der feministisch-theologischen Sichtweise auf Natur, Schöpfung und Klimawandel und zur Planung von Veranstaltungen. Veranstaltungsplanung für die Tagung 2019: Klimabewusstsein: Wissen allein reicht nicht – Kultur- Klimawissenschaft – Religion

Veröffentlichung:

- Sammelband „Um-Care zum Leben“ , Hrsg. Waltraud Waidelich und Margit Baumgarten. gefördert durch den Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter, Artikel *Caring with nature/s*: Care als Transformationspraxis für die Gestaltung gesellschaftlicher Naturverhältnisse von Daniela Gottschlich und Christine Katz.

Veranstaltungen :

- 10.02.2018 Und siehe: Morgen war alles neu – eine Theologie des Werdens, im Rahmen des Forums Feministische Theologie mit Dr. Aurica Nutt, Katholische Theologien führte in die Theologie des Werdens der Prozess-Theologin Cathrine Keller ein.
- 30.05.2018 Wirksamer Klimaschutz mit/ohne Gender mit Prof. Dr. Ines Weller, Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Universität Bremen mit Expertinnen aus den Bereichen Kirche, Mobilität, Gender, in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig – Holstein.
- Ab 21.03.2018 vier Abende zu Jahreskreisfesten – Lebensrituale im Zyklus der Natur verbunden mit christlichen Weisheiten im Arbeitsbereich – Natur und Spiritualität
- 20. und 21.09.2018 Ethisches Nachdenken über Konsum und Verantwortung am Beispiel von Kleidung anhand von Texten aus der Vita Activa von Hannah Arendt



1.4 Beschaffungswesen

Der kirchliche Bündeleinkauf und ebenso die Aktion „ÖkoFaire Gemeinde“ (Punkt 1.4 im Bericht 2017) wurden erfolgreich fortgesetzt. Mittlerweile nehmen 30 Kirchengemeinden daran teil; sieben Gemeinden wurden bisher ausgezeichnet (Stand 1. November 2018).

Bei dieser Aktion werden Kirchengemeinden motiviert, ihre Beschaffung nach ökofairen Kriterien auszurichten. Auch nach der Auszeichnung mit der entsprechenden Plakette wird der jeweilige Prozess in den Kirchengemeinden auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Die Beschaffungsverwaltungsvorschrift (BeschVwV) wurde am 8. Juni 2018 beschlossen und trat zum 1. Januar 2019 in Kraft.



1.5 Klimaschutzbüro der Nordkirche

Das Klimaschutzbüro setzte seine Arbeiten neben fachlichen Beratungen mit folgenden Schwerpunkten für die Bereiche Gebäude und Mobilität in 2018 fort:

Energiecontrolling:

- Im Zentrum stand die Schaffung von Strukturen für den eigengeleiteten Support und die Schulung für die Energiecontrolling-Software „Interwatt“, um so den Aufbau des Energiecontrollings in den Kirchenkreisen effektiv unterstützen zu können.

Energie-Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden:

- In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Küster und dem KDA fanden insgesamt vier Informationsvorträge und Schulungen zum Klimaschutz im gesamten Gebiet der Nordkirche statt. Begleitend wurden zahlreiche Handreichungen zu nicht- und gering- investiven Maßnahmen erstellt und auf der Webseite veröffentlicht.

Klimafasten:

- Die Nordkirche rief erstmalig zur Teilnahme an der bundesweiten Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit „Klimafasten“ verschiedener Landeskirchen und Bistümer auf. Es beteiligten sich 70 Kirchengemeinden und zahlreiche Kirchliche Verwaltungen, darunter das Landeskirchenamt in Kiel, mit eigenen Angeboten und Aktionen.

Lastenräder-Verleih für Kitas:

- Das Angebot für Kitas in der Nordkirche stieß auf rege Nachfrage und sehr positive Resonanz. Zahlreiche Kitas haben inzwischen eigene Räder für Ausflüge und Einkäufe angeschafft.

Fachliche Begleitung der Neuregelung von mobilitätsbezogenen Verordnungen:

- Das Klimaschutzbüro stellte seine fachliche Expertise für die Beratungen zur Neuordnung der Dienstreisevergütung und zum Fahrradleasing bereit.

Bundesweite Vernetzung:

- Der bundesweite Austausch mit Kirchen und Kommunen wurde fortgesetzt und intensiviert.

Ab Juni 2018 war das Büro krankheitsbedingt nur mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt.

TEIL 2



Verwendung der Mittel
für den Klimaschutz
in den Kirchenkreisen



2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz in den Kirchenkreisen nach § 4 Absatz 1 KISchG

Im Jahr 2018 stiegen die Mittel in den Kirchenkreisen und der Landeskirche von ca. 3,0 Mio. € in 2017 auf ca. 3,2 Mio. €. Wie den folgenden Aufstellungen zu entnehmen ist, werden für die Verwendung sehr unterschiedliche Maßnahmen aufgeführt. So werden energetische Sanierungen von allen Kirchenkreisen durchgeführt. Aber einige Kirchenkreise rechnen sie auf die Klimaschutzmittel an, andere finanzieren sie vollständig aus anderen Haushaltsmitteln. Die meisten Kirchenkreise haben Kirchenkreismanager*innen angestellt und entnehmen die Personalkosten aus den Klimaschutzmitteln. Der Kirchenkreis Altholstein finanziert sogar diese Mittel aus den übrigen Haushaltsmitteln. Die Rücklagenentwicklung ist sehr unterschiedlich. Während der Kirchenkreis Altholstein alle Klimaschutzmittel seit 2016 in eine Rücklage überführt hat, um nach Erstellung eines Gebäudestrukturplans zielgerichtet diese Mittel an Klimaschutzprojekte der Kirchengemeinden auszuschütten, haben andere Kirchenkreise überhaupt keine Rücklagen gebildet und alle Mittel bereits in den entsprechenden Jahren ausgegeben.

2.1 Kirchenkreis Altholstein

1. Erträge	248.000,00 €
-------------------	---------------------

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	248.000,00 €
------------------------------	--------------

2. Aufwendungen	0 €
------------------------	------------

3. Rücklagensituation

Rücklagenzuführung / -entnahme	248.000,00 €
--------------------------------	--------------

Gesamtbestand Rücklagen	1.024.291,98 €
-------------------------	----------------

Für 2020 ist eine Überarbeitung der durch den Kirchenkreisrat beschlossenen Richtlinie für die Vergabe von Mitteln aus der Investitions- und der Baudenkmalrücklage vom 30.11.2016 vorgesehen dazu gehört die Implementierung einer Bezuschussung für energetische Maßnahmen. Bisher sind energetische Sanierungen durch den Investitionsfond zu 25% gefördert worden. Dieses Geld wird dem normalen Haushalt entnommen.

2.2 Kirchenkreis Dithmarschen

1. Erträge 107.701,13 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	87.345,59 €
Aktivregion Dithmarschen	18.099,71 €
Rücklagenentnahme	1.355,83 €
Kirchengemeinden	900,00 €

2. Aufwendungen 102.991,86 €

Projektförderungen	10.800,00 €
Förderung von KG	14.676,78 €
Aus- und Fortbildung + Öffentlichkeitsarbeit	969,49 €
Personalkosten	76.545,59 €

In 2018 wurden von den eigentlichen Klimaschutzmitteln nach §4 KISchG 10.800,00 € für die Förderung von Projekten und für die Personalkosten Klimamanagement in Höhe von 76.545,59 € verwendet.

3. Rücklagensituation

Rücklagenzuführung / - Entnahme	keine
Gesamtbestand Rücklagen	64.000,00 €

Für die Finanzierung der Personalstelle Klimamanagement wird der überwiegende Teil der Gelder verwendet werden.

Der Rest der Mittel wird für die Förderung einzelner Maßnahmen verwendet werden.

2.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

1. Erträge 567.000,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 567.000,00 €

2. Aufwendungen 405.613,84 €

Gebäude: Regelungstechnik	33.981,03 €
Heizung Einzelraumregelung	8.937,46 €
Thermostatventile	1.415,46 €
Heizlastberechnung + hydraulischer Abgleich	24.082,03 €
Überprüfung/ Leistungsaufnahme	297,50 €
Warmluftheizung Fensterdichtung	2.245,33 €
Fotovoltaik Anlage	952,00 €
Personalkosten:	106.148,29 €
Energiecontrolling Techniker	47.691,10 €
Mobilität: Projekt „Fahrrad statt Auto“	11.654,80 €
Dienstfahrräder	5.747,68 €
E-Tankstelle	1.958,83 €
E-Auto für Techniker	4.151,14 €
Mobilitätswoche in Kita	595,00 €
Bildung: Klimafasten 2018	578,44 €
Ökofit	2.588,25 €
Workshops zum Thema Nachhaltigkeit	4.255,59 €
Dankeschön für Energiedaten-Ableserinnen	70,50 €
Baumwolldecken Klimaschutz für KG	5.785,78 €
Kita-ökoplus	66,64 €
Personalkosten Umweltwissenschaftler/ Klimaschutzmanager	26.915,73 €
Umwelt- und Klimaschutzbeauftragte	80.495,26 €
Fachreferat BNE Kita: Schöpfungswochen	35.000,00 €

2.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

3. Rücklagensituation

Rücklagenzuführung	161.386,16 €
Gesamtbestand Rücklagen	719.597,16 €

Die Rücklage Zukunftsplan 2015 wird aufgelöst. Die nicht in Anspruch genommenen Mittel in Höhe von 1.370.528,42 € (Bilanz Teilhaushalt Solidargemeinschaft 2018), zuzüglich der Zinsen für das Jahr 2019, werden dem Klimaschutzfonds zugeführt.

Begründung:

Ausgehend vom Finanzausschuss wird vorgeschlagen, die Restmittel dem Klimaschutzfonds zuzuführen und (zusammen mit den vorhandenen Mitteln des Klimaschutzfonds) für die Bezuschussung der Erneuerung von Heizungsanlagen zu verwenden. Soweit möglich, sollen öffentliche Förderungen zusätzlich mit in Anspruch genommen werden. Die Maßnahme soll der Verbesserung der Klimabilanz der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises dienen.

Es sollen vermehrt Heizungsanlagen erneuert und modernisiert werden? Hydraulischer Abgleich und die Überprüfung der Heizungsregelung etc. werden stetig weitergeführt. Da die Bauabteilung die Aufnahme der Zähler und somit das Energiecontrolling fast vollständig fertiggestellt hat und der Energiebedarf der einzelnen Kirchengemeinden und deren Gebäude sowie der kirchenkreiseigenen Gebäude ständig kontrolliert wird und der Energieverbrauch somit analysiert werden kann, können die Kapazitäten vermehrt in die Umsetzung fließen.

2.4 Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

1. Erträge 348.685,74 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	269.000,00 €
Zwischen dem 01.07.2017 und dem 31.12.2018 gab es Fördermittel vom Projektträger Jülich bzw. dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für die Erstellung eines Elektromobilitätskonzeptes.	79.685,74 €

2. Aufwendungen 194.000,00 €

Personalkosten: Stabsstelle Klimabüro	86.000,00 €
Projektstelle „Ökofaire Beschaffung“	16.000,00 €
bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN	52.000,00 €
Fahrradmobilität (Förderprogramm)	25.000,00 €
Elektromobilitätskonzept	15.000,00 €

3. Rücklagensituation

Rücklagenzuführung	75.000,00 €
Gesamtbestand Rücklagen	239.520,09 €

Die Rücklagen sind in erster Linie für Personalkosten vorgesehen. Kürzlich wurde eine weitere Stelle im Kirchenkreis geschaffen, die für das Energiecontrolling zuständig ist. Geplant ist auch eine weitere Stelle im Bereich Klimaschutz, dessen Ausschreibung aber noch wenige Monate dauern wird. Darüber hinaus wird z. B. ein „Förderprogramm Fahrradmobilität“ für Kirchengemeinden ins Leben gerufen.

2.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

1. Erträge 205.650,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 205.650,00 €

2. Aufwendungen 207.679,00 €

Zuschuss Klimafonds	12.000,00 €
Gebäude: Beleuchtung Kirchen/FBS	91.767,00 €
Personal: Klimaschutzmanagerin inkl. Energiecontrolling;	38.307,00 €
Mitarbeiterin für Gebäudeerfassung + Gebäudestrukturplanerstellung	38.000,00 €
Carsharing/Bahnfahrten	10.635,00 €
Ökofairer Einkauf	13.430,00 €
Kauf von 12 Datenloggern	3.540,00 €

3. Rücklagsituation

Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.

Rücklagenzuführung / -entnahme keine

Gesamtbestand Rücklagen keine

2.6 Kirchenkreis Mecklenburg

1. Erträge 302.081,60 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	295.081,60 €
Klimastiftung	7.000,00 €

2. Aufwendungen 837.894,22 €

Gebäude: Heizungsumstellung Öl auf Gas (Pfarrhaus Schloen)	13.500,00 €
Dämmung der EG Decke (Pfarrhaus Wredenhagen)	20.000,00 €
Heizungsumstellung Öl auf Gas (Pfarrhaus Breesen)	12.000,00 €
Energetische Sanierung und Umbau (Scheune Lichtenhagen Dorf)	200.000,00 €
LED Beleuchtung (Kirche Warnemünde)	50.000,00 €
Dämmung (Pfarrhaus Bentwisch)	5.000,00 €
Energetische Maßnahmen Wohnungsausbau (Wohnhaus Güstrow)	3.000,00 €
Erneuerung Heizung (Pfarrhaus Buchholz)	11.000,00 €
Energetische Sanierung EG (Küsterhaus Kavelstorf)	20.000,00 €
LED Beleuchtung (Kirche Steffenshagen)	15.000,00 €
Energetische Sanierung Gemeindebereich (Pfarrhaus Rövershagen)	15.000,00 €
Energetische Sanierung Mietwohnung (Pfarrhaus Rostock)	5.000,00 €
Energetische Sanierung Mietwohnung (Mietshaus Rostock)	15.000,00 €
Energetische Sanierung (Wohnhaus Güstrow)	45.000,00 €
Dämmung Decke (Pfarrhaus Güstrow); Energetische Sanierung Küche und WC (Pfarrhaus Lambrechtshagen)	4.000,00 €
Ausbau Wärmehülle (Scheune Dorf Mecklenburg)	120.000,00 €
Dachsanierung, Dämmung (Pfarrhaus Alt Meteln)	20.000,00 €
Instandsetzung Wärmehülle (Pfarrhaus Rerik)	110.000,00 €
Ausbau Dachgeschoss (Gemeindezentrum Herrnburg)	10.000,00 €
Erneuerung Fenster (Pfarrhaus Dassow)	35.000,00 €
Erneuerung Fenster (Pfarrscheune Dambeck)	50.000,00 €
Umbau Heizungsanlage (Pfarrhaus Döbbersen)	162.000,00 €
Dachsanierung, Dämmung (Pfarrhaus Brunow)	20.000,00 €
Dachsanierung, Dämmung (Pfarrhaus Neustadt-Glewe)	15.000,00 €
Mobilität: Installation einer Wallbox (Kirchenkreisverwaltung Schwerin)	3.091,50 €
Anschaffung / Unterhaltung Elektroauto	3.102,72 €

3. Rücklagensituation

Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.

Rücklagenbestand	keine
------------------	-------

2.7 Kirchenkreis Nordfriesland

1. Erträge 112.981,60 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 112.981,60 €

2. Aufwendungen 160.150,00 €

Gebäude: Erneuerung Heizungsanlage, Fenster,
Wärmedämmung (Pastorat Süderlügum) 99.900,00 €

Anschluss des
Verwaltungsgebäudes an Fernwärmenetz 15.000,00 €

Personalkosten: Energiecontrolling 45.250,00 €

3. Rücklagensituation

Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.

Rücklagenzuführung/-entnahme keine

Gesamtbestand Rücklagen keine

2.8 Kirchenkreis Ostholstein

1. Erträge 120.145,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 120.145,00 €

2. Aufwendungen 177.040,27 €

Gebäude: Dämmungen, Heizung, Fenster (Gemeindehaus Sereetz)	78.000,00 €
Beleuchtung –LED (Gemeindehaus Cleverbrück)	1.520,00 €
Aufdoppelung Kirchenfenster (Kirche Cleverbrück)	9.651,00 €
Fassade, Fenster, Heizung (Gemeindehaus Malente)	26.265,20 €
Fenster, Heizung (Pastorat/ Kirchenbüro Heiligenhafen)	7.568,40 €
Beleuchtung-LED (Kirche Neukirchen/O.)	10.113,64 €
Fenster (Pastorat Grömitz)	17.271,99 €
Dämmung (Pastorat Sereetz)	26.650,04 €

3. Rücklagsituation

Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.

Rücklagenzuführung/-entnahme keine

Gesamtbestand Rücklagen keine

2.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

1. Erträge 134.000,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 134.000,00 €

2. Aufwendungen 289.715,00 €

Gebäude: Dachsanierung (Kirchengemeinde) 40.470,00 €

Energetische Sanierung (Kirchengemeinde) 2.500,00 €

Energetische Sanierung (Kirchengemeinde) 2.844,00 €

Energetische Sanierung (Pastorat) 182.901,00 €

Personalkosten: Klimaschutzmanager 61.000,00 €

3. Rücklagensituation

Mehrausgaben in i.H.v. 133.710€ werden aus der allgemeinen Baurücklage gedeckt.

2.10 Kirchenkreis Pommern

1. Erträge 100.724,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 100.724,00 €

2. Aufwendungen 106.093,00 €

Gebäude: Teilausbau Dachgeschoss (Pfarrhaus Kröslin) 20.000,00 €

Renovierung (Pfarrhaus Wotenik) 3.500,00 €

Restsanierung hölzerne Außenfassade (Pfarrhaus Zarnekow) 12.000,00 €

Außentüren, Holzanbauten (Pfarrhaus Züssow) 8.250,00 €

Heizungsmodernisierung (Altes Pfarrhaus Brüssow) 47.00,00 €

Heizungsmodernisierung (Neues Pfarrhaus Brüssow) 5.400,00 €

Fenstersanierung (Pfarrhaus Koserow) 4.745,00 €

Malerarbeiten, Instandsetzung Schornsteine (Pfarrhaus Löcknitz) 8.858,00 €

Energetische Sanierung (Pfarrhaus Penkun) 31.640,00 €

Renovierung Gemeinderäume (Pfarrhaus Reinkenhagen) 7.000,00 €

3. Rücklagsituation

Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.

Rücklagenzuführung keine

Gesamtbestand Rücklagen keine

2.11 Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf

(da der JA 2018 noch aussteht, handelt es sich um Schätzwerte bzw. Zahlen aus 2017)

1. Erträge 108.300,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 108.300,00 €

2. Aufwendungen 78.978,94 €

2 Ladesäulen und Installation 20.600,00 €

Personalkosten 56.000,00 €

E-Bike 2.378,94 €

3. Rücklagensituation

Rücklagenzuführung 41.000,00 €

Gesamtbestand Rücklagen 118.218,37 €

Im Bereich Umwelt- und Klimaschutz sind zu Beginn des Jahres 2020 personell neue Maßnahmen geplant.

2.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

1. Erträge 136.900,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 136.900,00 €

2. Aufwendungen 76.273,52 €

Personalkosten: Umweltmanagerbeauftragte Projekt „Grüner Hahn“ 59.370,01 €

Aus- und Fortbildung: FÖJ-stelle + Klimaschutzarbeit 437,60 €

Einführung Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ 13.261,06 €

Dienstwagen-Leasing Projekt „Grüner Hahn“ 3.204,85 €

3. Rücklagsituation

Rücklagenzuführung 60.626,48 €

Gesamtbestand Rücklagen 282.694,73 €

Jeweils 3.000,00 € sollen an erfolgreich nach dem „Grünen Hahn“
zertifizierte Institutionen und Kirchengemeinden ausgegeben werden.

2.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

1. Erträge 199.146,00 €

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG 199.146,00 €

2. Aufwendungen 101.411,86 €

Personalkosten: Klimaschutzstelle; Energiecontrolling;	
Beratungsleistung der Bauabteilung	90.067,29 €
Energie: Kauf Datenlogger zur Überwachung der Heizleistung	4.598,21 €
Mobilität: Kauf eines Pedelecs; Anschaffung Software Vidyo	2.462,80 €
Beschaffung: u.a. anteilige Unterstützung Ökofaire Gemeindebroschüre	250,13 €
Bildung: Plastik-Workshop; Bücherbus-Klimaschutzwochen	810,76 €
Öffentlichkeitsarbeit: u.a. Druck Klimaschutzflyer	40,28 €
Sonstige Sachkosten: Fahrtkosten; Druckkosten; sonstige Materialkosten	3.182,39 €

3. Rücklagsituation

Rücklagenzuführung	97.734,14 €
Gesamtbestand Rücklagen	388.075,75 €

Ziel des Kirchenkreises ist es, mit den Rücklagen Klimaschutzprojekte zu fördern und finanzielle Anreize für Klimaschutzmaßnahmen in den Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen zu setzen.

Folgende Projekte sind u. a. in Planung:

- E-Carsharing (Kooperation Stadt Kappeln)

In Kooperation mit der Stadt Kappeln wird der Kirchenkreis ein E-Carsharing in Kappeln einrichten, das sowohl von Mitarbeitenden des Kirchenkreises als auch von der allgemeinen Öffentlichkeit genutzt werden kann. Die Umsetzung erfolgt durch Beauftragung eines externen E-Carsharing-Spezialisten, der das E-Carsharing organisiert und administriert. Ziel des Projektes ist es, ein klimafreundliches und innovatives Mobilitätsangebot im ländlichen Raum zu schaffen, das eine attraktive Alternative zur Individualmobilität darstellt.

- Kampagne „Heizungsoptimierung in Kirchengemeinden“ (Kooperation Nordkirche)

In Kooperation mit dem Klimaschutzbüro der Nordkirche wird vom Energiecontrolling eine Kampagne zur Anreizsetzung für geringinvestive Maßnahmen zur Heizungsoptimierung in Kirchengemeinden teilfinanziert und durchgeführt werden.

- Fahrradabstellanlagen

In Kombination mit klimaschutzbezogenen Fördermitteln der Kommunalrichtlinie ist geplant, Fahrradabstellanlagen in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen des Kirchenkreises zu finanzieren. Ziel der Maßnahme ist es, Anreize für Fahrradmobilität zu schaffen.

- Leih-Lastenräder für Kitas und Kirchengemeinden

In Anlehnung an das bereits abgeschlossene Projekt des Klimaschutzbüros der Nordkirche ist geplant, zwei E-Lastenräder anzuschaffen, die monatsweise an Kitas und Kirchengemeinden zum Test verliehen werden. Ziel des Projektes ist es, durch praktische Erfahrungen die Nutzung von Lastenrädern anzuregen.

- Klimaschutzbezogene Bildungsprojekte

Wie bereits geschehen, werden weiterhin Bildungsprojekte zu Klimaschutzthemen finanziert und durchgeführt, z. B. Klimafasten, klimaschutzbezogene Jugendarbeit (u. a. Deutsch-Dänischer Konfirmandentag zum Thema Klima, ‚Klimaschutz meets Bibel Art‘), Ehrenamtsschulungen zum Klimaschutz, Sonntag Judika und weitere. Ziel ist zudem, ein Klima-Bildungsprojekt für Kitas im Kirchenkreis zu entwickeln und umzusetzen.

- Projekte klimafreundlicher Beschaffung

Wie bereits geschehen, werden weiterhin Projekte zur nachhaltigen und klimafreundlichen Beschaffung finanziell unterstützt und umgesetzt (z. B. ‚Ökofaire Gemeinde‘ und ‚Ökofaire Einrichtung‘).

TEIL 3



CO₂-Bilanz der Nordkirche
für das Jahr 2018



3. CO₂-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2018

Im ersten Klimaschutzbericht 2016 für die Nordkirche standen aus sechs Kirchenkreisen Daten zur Erstellung der CO₂ Bilanz zur Verfügung. Im Bericht 2017 standen Daten aus elf Kirchenkreisen zur Verfügung. Für den Bericht 2018 stehen Daten in unterschiedlicher Qualität aus allen 13 Kirchenkreisen und der Landeskirche zur Verfügung. Während aus einem Kirchenkreis (Mecklenburg) erstmalig eine sehr umfangreiche nach Gebäudekategorien differenzierte Gebäudeliste zur Verfügung stand, konnten andere Kirchenkreise eine Datenqualität von bis zu 86% (Rendsburg-Eckernförde) gewährleisten. Über alle Kirchenkreise und Gebäudekategorien lagen für Strom von 66% der Gebäude und für Wärme von 53% aller Gebäude Verbrauchsdaten vor.

Die folgenden Ausführungen zeigen, wie unterschiedlich die Datenlagen in den Kirchenkreisen sind. In der jeweils ersten Tabelle ist der Gebäudebestand entsprechend der Nutzungskategorien aufgeführt. In den Spalten ist notiert, von wieviel Prozent der Gebäude in der jeweiligen Kategorie Verbrauchsdaten getrennt nach Wärme und Strom vorliegen. Liegt die Datengüte unter 30%, haben wir nur eine Schätzung und keine Hochrechnung vorgenommen. Für 2019 sind in allen Bereichen Qualitäten von mindestens 50% anzustreben.

Wir haben alle Emissionen – sowohl hochgerechnete wie geschätzte – summiert und entsprechend des Klimaschutzkonzeptes der Nordkirche, nachdem der Gebäudebestand 80%, die Mobilität 15% und die Beschaffung 5% ausmachen, eine erste grobe Gesamtschätzung vorgenommen. Danach sanken die Gesamtemissionen leicht von ca. 94.500 t CO₂ e in 2017 auf ca. 91.500 t CO₂ e in 2018. (KISchG §3 Abs. 2 S. 2)

Wegen der schlechten Datenqualität in 2017 ist dieser Vergleich mit größter Vorsicht zu betrachten.

Leider fand sich bis jetzt keine kirchliche Einrichtung bereit, auch die Emissionsdaten für Mobilität zu erheben. Für eine Emissionsbilanz ist dies aber zwingend erforderlich.

3.1. Bemerkungen zum Vorgehen bei der Berechnung

Die CO₂e Bilanz wurde gemäß der Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO₂e Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ vom Institut für interdisziplinäre Forschung der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, FEST e.V. (2. überarbeitete Auflage, 1. Aktualisierung von Dezember 2018) durchgeführt. Dieses Vorgehen wird von den meisten Landeskirchen und Diözesen angewendet und sorgt für die Möglichkeit, deutschlandweit im kirchlichen Bereich die Ergebnisse zu vergleichen und Daten auszutauschen. Entsprechend der Datenlage in den jeweiligen Kirchenkreisen wurden die Verbräuche bzw. der Gebäudebestand erstmalig in allen Kirchenkreisen nach bis zu acht Gebäudekategorien differenziert (Gemeinden, Gemeindezentren, Kitas, Pastorate, Kirchen und Kapellen, Verwaltungsgebäude, Schulen und Sonstige). Insgesamt ist die kirchliche Nutzung entscheidend. Eigene und angemietete Gebäude, die kirchlich genutzt werden, gehen in die Bilanzierung ein, eigene

Gebäude, die an Dritte vermietet sind und von Dritten genutzt werden, gehen nicht in die kirchliche Bilanzierung ein.

Gebäude, die nicht beheizt werden und deren Strombedarf nicht separat erfasst wird (Schuppen, Garagen, Carports, Mausoleen, Glockenstühle etc.) gehen nicht in die Bilanzierung ein. Deshalb kann die jeweilige Gebäudezahl von anderen Aufstellungen abweichen.

Bei „Gemeindezentren“ handelt es sich um eine Energieliegenschaft, die entweder mehrere Gebäude oder mehrere Nutzungskategorien in einem Gebäude umfasst, ohne dass die Verbräuche getrennt erfasst werden. Für die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern haben wir zusätzlich die Kategorie Pfarrgemeindehaus eingefügt. Hierbei handelt es sich um fremd vermietete ehemalige Pfarrhäuser, in denen einzelne Räume weiterhin als Gemeinderäume genutzt werden. Diese Nutzungen haben einen deutlichen geringeren Energiebedarf als Gemeindehäuser und können deshalb nicht mit diesen zusammen hochgerechnet werden.

Hochrechnungen wurden differenziert nach der Gebäudekategorie und dem Energieträger vorgenommen, wenn eine entsprechende Grundlage an Daten vorhanden war. Dies wurde jeweils von Kirchenkreis zu Kirchenkreis betrachtet.

Die Verbrauchsdaten wurden unterteilt in unterschiedliche Energieträger (Heizöl, Gas, Pellets, Öko-Strom, BRD Mix Strom...). Die Emissionsfaktoren der unterschiedlichen Energieträger wurden gemäß der aktuellen Arbeitsanleitung der FEST e.V. zugrunde gelegt. Für Gebäude/Energieliegenschaften, die 2018 über Fernwärme versorgt wurden, wurde, soweit bekannt, der zertifizierte Emissionsfaktor des lokalen Fernwärmeanbieters angesetzt.

Die Zusammenstellung der Daten und deren Hochrechnung wurden jeweils in Abstimmung mit den Klimaschutzmanager*innen der Kirchenkreise vorgenommen.



3.2 CO₂-Bilanzen der Kirchenkreise

3.2.1. Kirchenkreis Altholstein

Über die Energieverbrauchslisten des Kirchenkreises wurden Verbrauchswerte von mindestens zehn Gebäuden pro Gebäudekategorie extrahiert. Auf dieser Datenbasis wurde eine Schätzung der Verbräuche und Emissionen für die 303 Energieliegenschaften/Gebäuden erstellt. Ausgenommen sind die sechs Friedhofverwaltungen, die der Kategorie „Sonstige“ zugeordnet wurden. Für diese stand keine ausreichende Datenbasis zur Verfügung. Auch eine Hochrechnung über Durchschnittswerte anderer Kirchenkreise war aufgrund der unterschiedlichen Gebäudestrukturen in der Kategorie „Sonstige“ nicht möglich.

Für den Klimaschutzbericht 2019 soll die Erstellung des Gebäudestrukturplans fertig gestellt sein, was die Datenbasis noch einmal verbessern wird.

Tabelle 3.2.1.1: Anzahl Gebäude Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	28	32%	32%
Gemeindezentren	50	32%	32%
Kindertagesstätten	37	24%	24%
Kirchen/Kapellen	77	10%	10%
Pastorate	67	0%	0%
Sonstige	6	0%	0%
Verwaltungsgebäude	44	16%	18%
Gesamtergebnis	309	16%	17%

Für die Kategorie Pastorate wurden durchschnittliche CO₂ Emissionen pro Pastorat für eine Schätzung der CO₂Emissionen herangezogen. Diese Durchschnittswerte wurden aus den CO₂ Bilanzen der Kirchenkreise Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Dithmarschen und Plön- Segeberg berechnet. Hier war die Datengrundlage in der Gebäudekategorie Pastorate am dichtesten. Der Kirchenkreis stellt für den Klimaschutzbericht 2019 eine verbesserte Datenlage in Aussicht.

Die Differenzierung entsprechend der Energieträger für den Bereich Wärme und Strom erfolgte auf Grundlage der bereits im Gebäudestrukturplan erfassten Energieliegenschaften. Nicht mit in die CO₂ Bilanz eingeflossen ist die Stromerzeugung aus den insgesamt 17 PV-Anlagen, die der Kirchenkreis installiert hat. Die reduzierten CO₂ Emissionen konnten nicht der Bilanz des Kirchenkreises zugeschrieben werden, da die Menge des erzeugten Stromes, der direkt ins Netz eingespeist wurde, nicht bekannt ist.

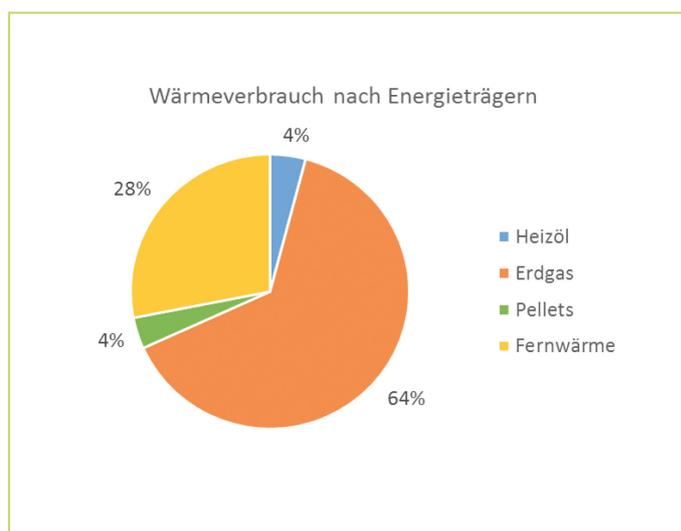
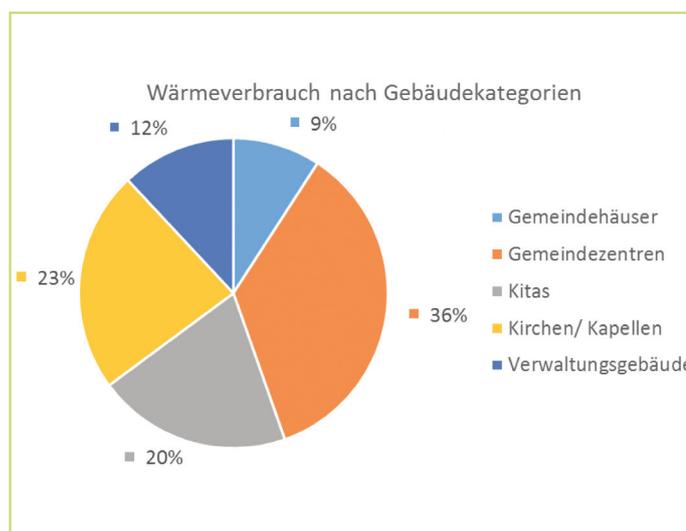
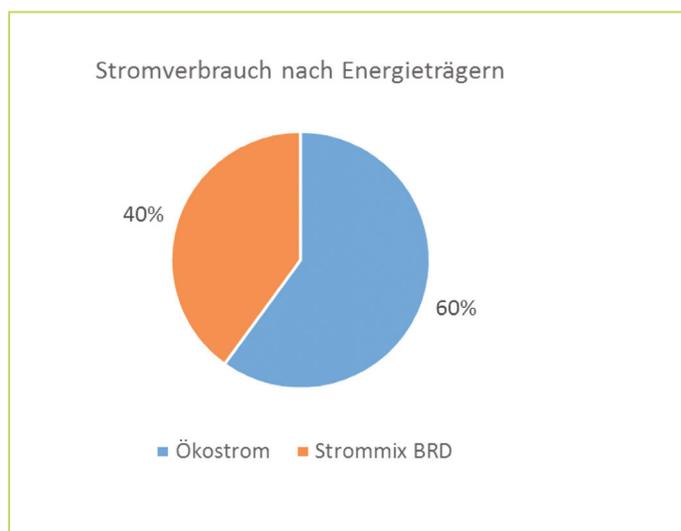
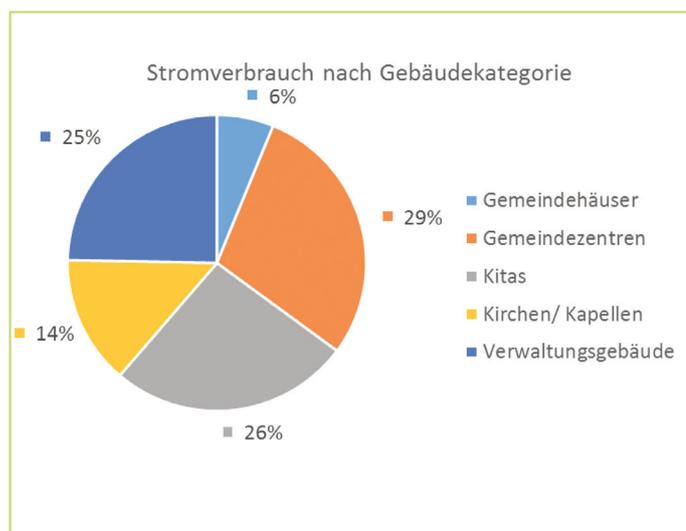
Aufgrund der beschriebenen Datengrundlage stellen die Ergebnisse eine Schätzung der gesamten Emissionen und Verbräuche dar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Datengrundlage in den nächsten Jahren weiter verbessert und damit präziser wird.

Die auf 303 Gebäude/Energieliegenschaften hochgerechneten CO₂ Emissionen des Kirchenkreises stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 3.2.1.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltung	Summe
512	2.038	1.225	1.269	527	777	6.348

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien (ausgenommen die Kategorie Pastorate und Sonstige) am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch ist in den folgenden vier Grafiken dargestellt.



Mitarbeit: Martina Petschner, Fachkraft für Klimaschutz, Kirchenkreis Altholstein

3.2.2 Kirchenkreis Dithmarschen

Die Daten zum Verbrauch und den CO₂-Emissionen wurden über das Energiecontrolling mithilfe der Energiemanagement-Software Ingsoft Interwatt erhoben.

Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 194 Gebäuden zur Verfügung:

Tabelle 3.2.2.1 Anzahl Gebäude und Datenlage

	Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige	Gesamt
Gesamt	29	11	35	37	41	13	28	194
Anzahl Werte Wahr *1	77%	83%	57%	76%	43%	39%	50%	60%
Anzahl Werte Hochgerechnet *2	21%	17%	33%	24%	24%	45%	40%	29%
Anzahl Werte Fehlend/Falsch *3	2%	0%	10%	0%	33%	15%	10%	11%

*1 Wahre Werte = Werte, die aus ausreichend Zählerständen berechnet und damit belastbar sind.

*2 Durch InterWatt hochgerechnete Werte, bei denen aktuell nicht genug Daten für „Wahrheit“ vorhanden sind, aber genügend Altdaten, um eine Hochrechnung durchzuführen.

*3 Falsche oder fehlende Werte, bei denen nicht genügend Daten für 1. oder 2. vorhanden sind.

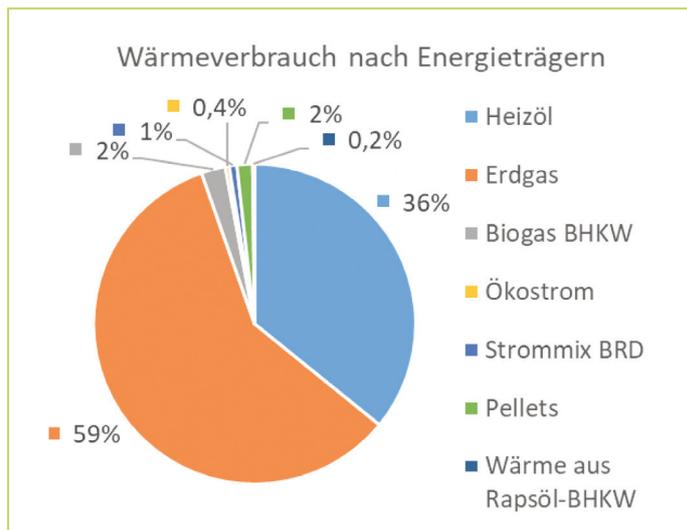
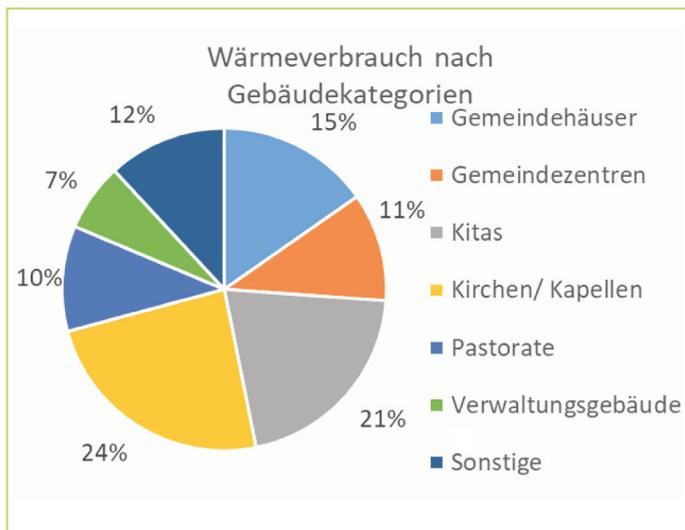
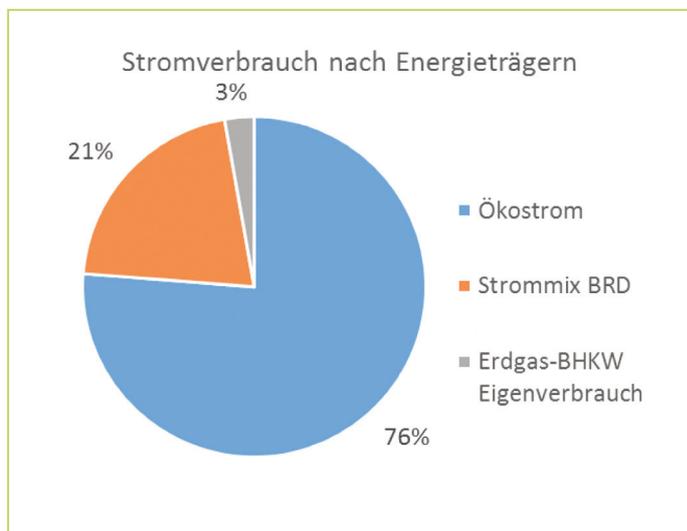
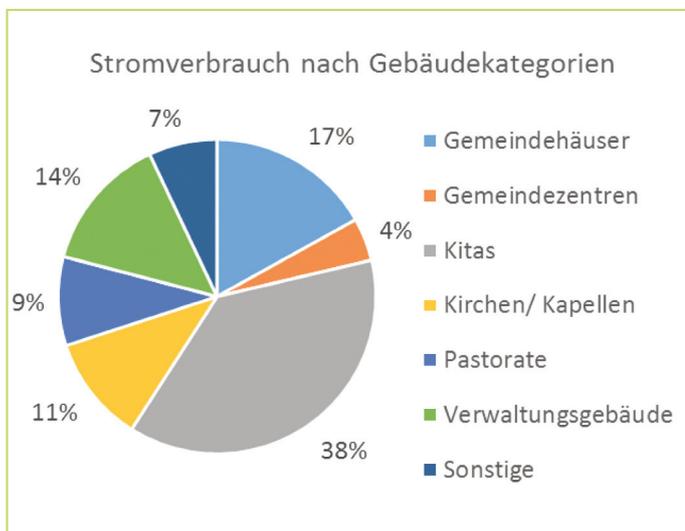
Diese Prozentangaben beziehen sich auf die gesamte Zähleranzahl, die im Energiecontrolling bekannt ist und wurden hochgerechnet.

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.2.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltung	Sonstige	Summe
328	194	470	499	236	149	255	2.131

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Martin Jürgens, Bauamt Dithmarschen, Kirchenkreis Dithmarschen

3.2.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

Der Kirchenkreis Hamburg-Ost führt das Energiecontrolling mithilfe der professionellen Energiemanagement-Software Ingsoft Interwatt durch. Es werden monatlich oder quartalsweise die Verbrauchsdaten erhoben und ausgewertet. Die Verbrauchsdaten werden unterteilt in unterschiedliche Medien.

Die Medien definieren erstens den Energieträger (Heizöl, Gas, Pellet, Strom...) und zweitens die für diesen Energieträger definierten Emissionsfaktor ($\text{CO}_2\text{e}/\text{kWh}$). Aufgrund der Differenzierung der Medien gemäß ihrer Emissionsfaktoren ist eine direkte Auswertung der CO_2e Emissionen möglich, sofern valide Zählerdaten von 2018 vorliegen. Andernfalls wurde ein gemittelter Emissionsfaktor zum Ansatz gebracht, dieser basiert auf den Emissionsfaktoren der Medien der jeweiligen Gebäudekategorie. Die Emissionsfaktoren der unterschiedlichen Medien wurden gemäß der aktuellen Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO_2 Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ (2. überarbeitete Auflage, 1. Aktualisierung von Dezember 2018) zugrunde gelegt, wobei zum Zeitpunkt der Berechnung für die Mehrzahl der Medien lediglich Emissionsfaktoren für den Zeitraum 2010 bis 2014 vorlagen. Für den Strommix BRD wurde der für das Jahr 2016 veröffentlichte CO_2 Äquivalent in Ansatz gebracht, für Ökostrom gemäß Kapitel 6.2. der Arbeitsanleitung $40\text{g}/\text{kWh}$. Für Gebäude/Energieliegenschaften, die 2018 über Vattenfall mit Fernwärme versorgt wurden, wurde der zertifizierte Emissionsfaktor dieser Fernwärme angesetzt.

Gebäude wurden gemäß Vorgabe der FEST in acht Gebäudekategorien der Nordkirche klassifiziert und - sofern bekannt - Baujahre und Bruttogeschossflächen eingepflegt. Die Gebäudekategorien sind: Kirchen/Kapellen, Gemeindehäuser, Gemeindezentren, Kindertagesstätten, Pastorate, Verwaltungsgebäude, Schulen und sonstige Gebäude (Beherbergungseinrichtungen, Betreuungseinrichtungen, Friedhofsgebäude, Nebengebäude, Seminarhäuser, Seniorenwohnheime). Aufgrund der Verwaltungsstruktur und der Eigenständigkeit der Kirchengemeinden und Einrichtungen liegen uns nicht für alle Gebäude Daten vor, so dass zum Teil Hochrechnungen vorgenommen wurden. Sofern Hochrechnungen durchgeführt wurden, so wurden diese nach Gebäudetyp und Energienutzung differenziert vorgenommen.

Im Folgenden sind zwei Tabellen und vier Diagramme aufgeführt, die eine Zusammenfassung der Stromverbräuche, Wärmeverbräuche und Emissionen darstellen. Die Auswertungen zeigen zum einen die Verbräuche nach Energieträger und zum anderen nach Gebäudekategorie. Die Emissionstabelle bezieht sich auf den Strom- und Wärmeverbrauch und fasst diese Werte in einer Summe zusammen.

Die Gebäudeanzahl der nachfolgenden Tabellen entspricht nicht zwangsläufig der klassischen Gebäudedefinition, da zum Beispiel eine Kindertagesstätte mehrere Gebäude/Zweigstellen haben kann. Bei Gemeindezentren handelt es sich um eine Energieliegenschaft die mehrere Gebäude in unterschiedlicher Anzahl umfasst (Beispiel A: Gemeindehaus, Kirche, Pastorat; Beispiel B: Gemeindehaus, Kita, Kirche, Hausmeisterwohnung; Beispiel C: Gemeindehaus, Kirche, werbende Anlage).

Folgende Verbrauchsdaten standen aus der Gesamtzahl von 664 Energieliegenschaften/Gebäuden zur Verfügung:

Tabelle 3.2.3.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Energieliegenschaften/Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	57	68%	74%
Gemeindezentren	128	78%	85%
Kindertagesstätten	143	71%	85%
Kirchen/Kapellen	102	74%	82%
Pastorate	62	69%	40%
Verwaltungsgebäude	1	59%	94%
Sonstige	154	51%	35%
Schulen	1	100%	0%
Verwaltungsgebäude	17	59%	94%
Gesamtergebnis	664	67%	70%

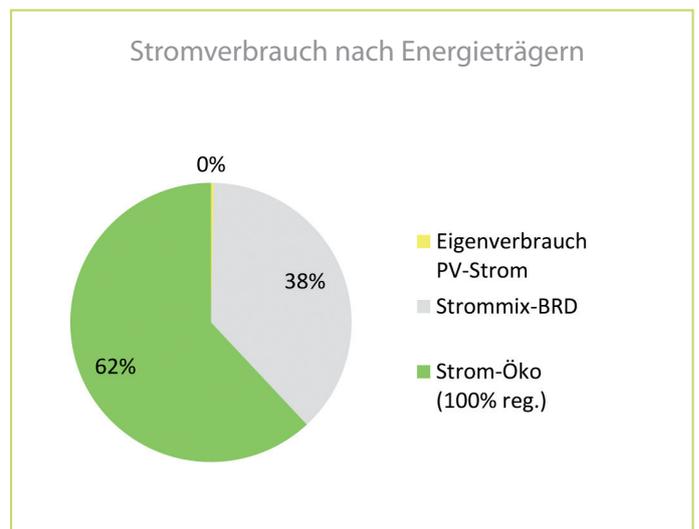
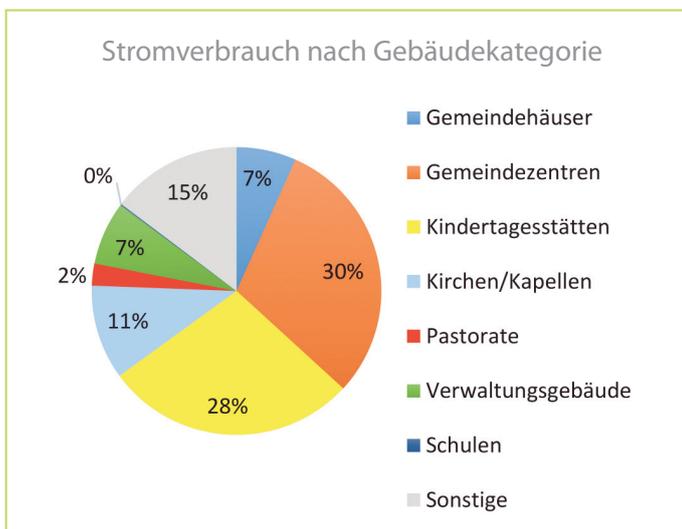
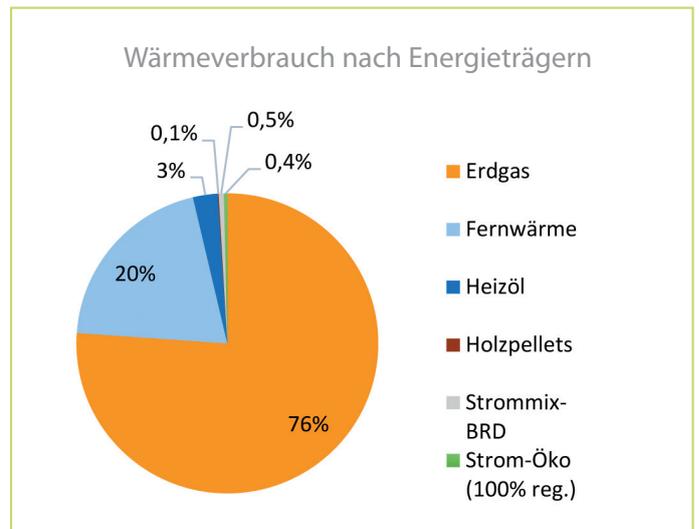
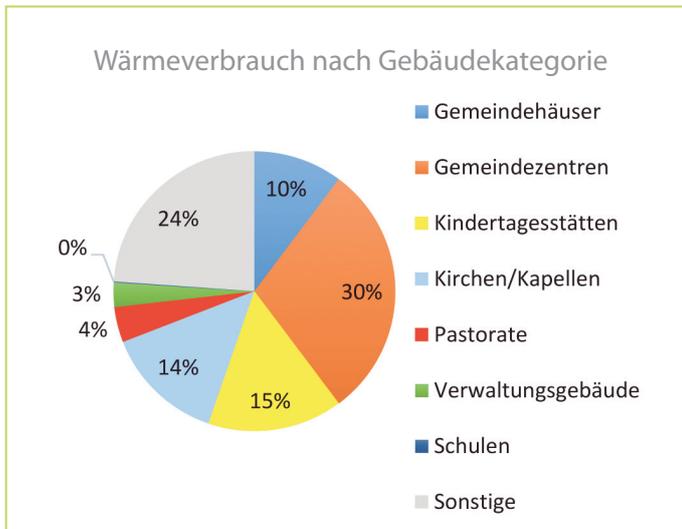
Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.3.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltung	Sonstige*	Schulen	Summe
1.624	4.715	3.336	2.336	728	429	3.237	19	16.424

*Sonstige: Beherbergungs- und Betreuungseinrichtungen, Friedhofsgebäude, Nebengebäude, Seminarhäuser, Seniorenwohnheime. Für Gebäude/Energieliegenschaften die 2018 über Vattenfall mit Fernwärme versorgt wurden, wurde der zertifizierte Emissionsfaktor dieser Fernwärme angesetzt.

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Wärme- bzw. Stromverbrauch, stellt sich wie folgt dar.



Mitarbeit: Anja Warnecke und Andrea Binder, Bau und Sicherheit, Kirchenkreis Hamburg-Ost

3.2.4 Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein

Die Klimaschutzarbeit des Kirchenkreises Hamburg West-Südholstein konzentrierte sich auch 2018 auf die konzeptionelle Entwicklung der Arbeit. Im Bereich Gebäude bedeutete dies insbesondere die Vorbereitung zur Einführung eines flächendeckenden Energiecontrollings. Erste Grundlagen wurden bereits geschaffen. Für eine flächendeckende Einführung und Betreuung des Energiecontrollings fehlten jedoch bisher die personellen Ressourcen.

Aus diesem Grund wurde keine Vollerhebung der Energieverbräuche im Bereich Gebäude durchgeführt. Positiv zu vermerken ist aber, dass die Strommenge, die im Jahr 2018 über die HKD an die Gebäude des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden geliefert wurde, im Vergleich zum Vorjahr um 21 % zurückgegangen ist. Diese Einsparung kann in der folgenden Bilanz nicht berücksichtigt werden, soll aber dennoch aufgrund ihrer Höhe an dieser Stelle betont werden.

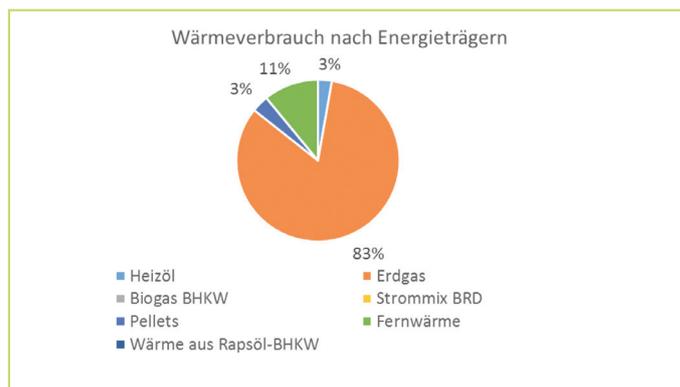
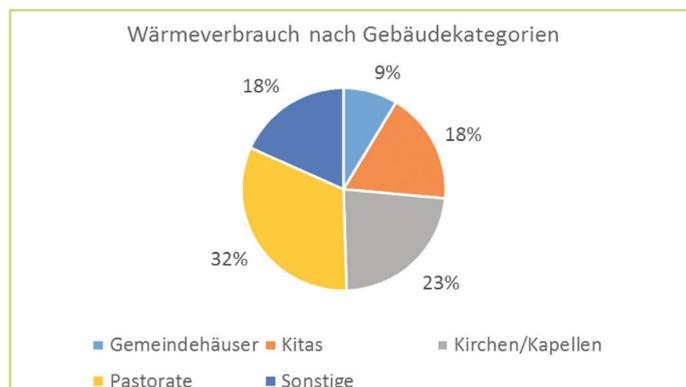
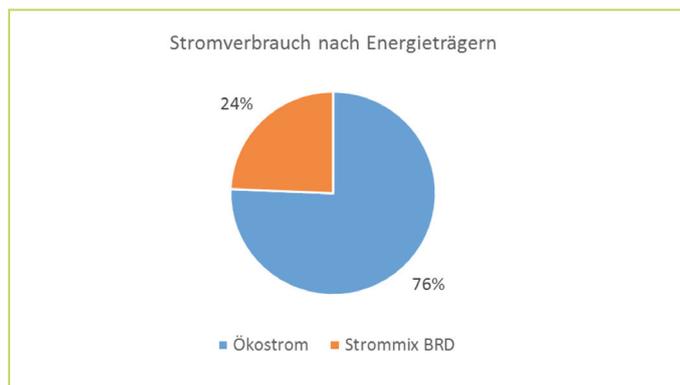
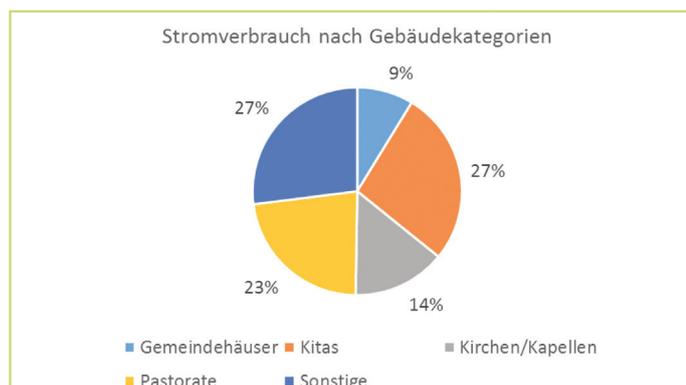
Die Berechnung der CO₂ Emissionen 2018 stellt somit nur eine Aktualisierung auf Basis der Daten aus dem Jahr 2016 und den aktuellen Emissionsfaktoren dar. Die Gebäudeliste und Kategorisierung sowie die Verbrauchsdaten basieren auf den Werten von 2016. Für die Ermittlung der Energieverbräuche wurde 2016 auf Betriebskostenabrechnungen, Verbrauchsaufstellungen von Energieanbietern und die Datenbank der Energiemanagementsoftware Interwatt zurückgegriffen.

2016 wurde basierend auf einer Datengrundlage von 49% der Stromverbräuche und 38% der Wärmeverbräuche auf den Gesamtgebäudebestand von 435 Gebäuden hochgerechnet.

Tabelle 3.2.4.1: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Summe
1.034	2.154	2.758	3.983	2.131	12.059

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Lena Kühl, Klimabüro, Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

3.2.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Die Daten zum Verbrauch und den CO₂e Emissionen wurden über das Energiecontrolling mithilfe der Energiemanagement-Software Ingsoft Interwatt erhoben.

Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 409 Gebäuden zur Verfügung:

Tabelle 3.2.5.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	78	40%	59%
Kindertagesstätten	52	19%	48
Kirchen/Kapellen	104	27%	62%
Pastorate	64	13%	22%
Sonstige	111	20%	37%
Gesamtergebnis	409	24%	46%

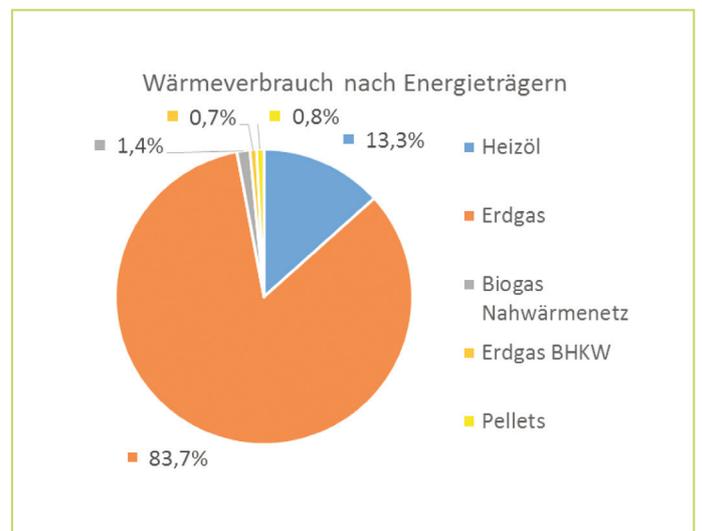
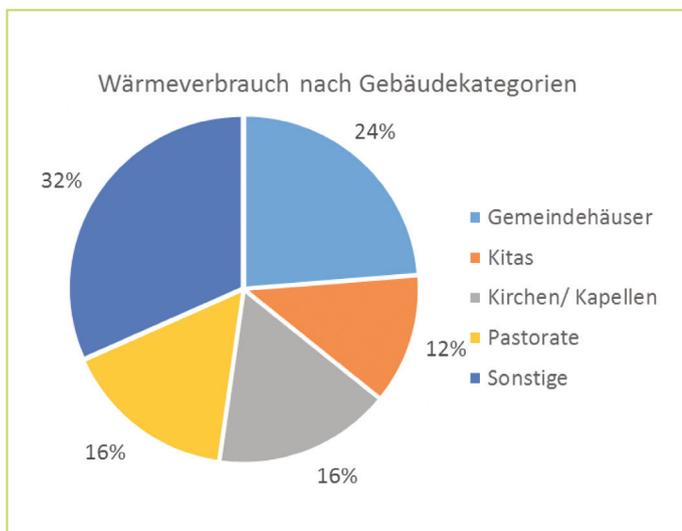
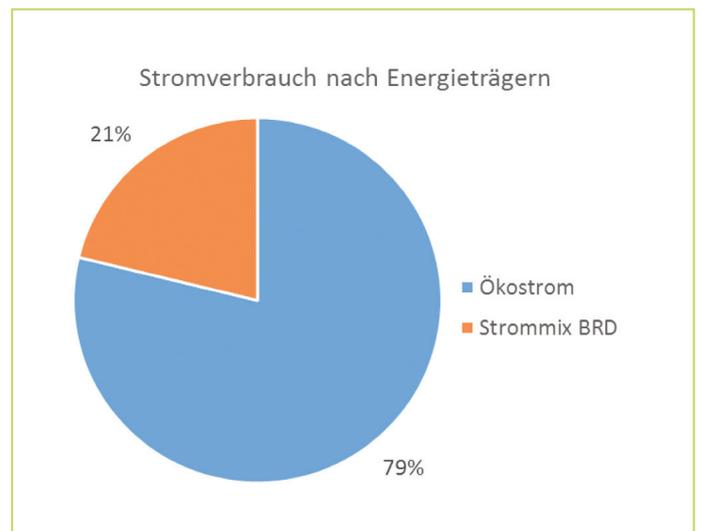
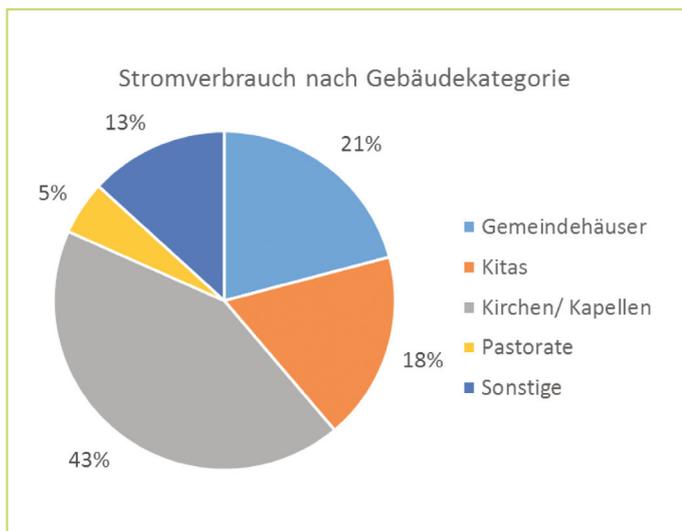
Auf Basis der tatsächlichen Stromverbräuche pro Gebäudekategorie und Energieträger wurden die Verbräuche für den gesamten Gebäudebestand geschätzt. Für die Versorgung mit Wärme lagen nur Daten zum Gasverbrauch vor. Zudem waren die Anzahl und Gebäudekategorie, jedoch nicht der Verbrauch, der Energieliegschaften bekannt, die mit Öl, Pellets oder über BHKWs mit Wärme versorgt wurden. Auf Basis des Gasverbrauchs wurden die gesamten Wärmeverbräuche geschätzt. Aufgrund der fehlenden Verbrauchsdaten ergeben sich entsprechende Fehlquoten für die einzelnen Datensätze.

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung geschätzten CO₂ Emissionen in t CO₂ e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.5.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Summe
1.763	743	1.070	1.001	1.916	6.492

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Indra Stülcken, Projektmanagement Energie, Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

3.2.6 Kirchenkreis Mecklenburg

Der Kirchenkreis Mecklenburg hat 2018 einen Gebäudeplan erstellt. Auf Basis dieses Plans sind die Gebäude in die unterschiedlichen Kategorien eingeteilt und nicht beheizte Gebäude gekennzeichnet worden. Verbräuche sind für das Jahr 2018 noch nicht erfasst, werden aber für 2019 ermittelt.

Auf Basis der beschriebenen Datengrundlage konnte über die aus dem Kirchenkreis Pommern ermittelten durchschnittlichen Emissionen pro Gebäude/Energieliegenschaft in der jeweiligen Gebäudekategorie eine erste Schätzung der Emissionen differenziert nach dem Strom- und Wärmebereich erstellt werden. Zugrunde gelegt wurde die Annahme, dass wie im Kirchenkreis Pommern 23% der Kirchen und Kapellen beheizt sind. Zudem basiert die Schätzung der Emissionen auf der Annahme, dass wie im Kirchenkreis Pommern 46% der Pastorate der Kategorie Pfarrgemeindehaus zugeordnet werden können.

Folgende Gebäude wurden in die Schätzung der CO₂ Emissionen mit einbezogen:

Tabelle 3.2.6.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Gebäude gesamt	Gebäudeanzahl mit Strom	Gebäudeanzahl mit Wärme
Gemeindehäuser	67	67	67
Gemeindezentren	7	7	7
Kitas	4	4	4
Kirchen und Kapellen	693	693	159
Pastorate	169	169	169
Pfarrgemeindehäuser	144	144	144
Verwaltungsgebäude	30	30	30
Sonstige	660	75	75
Gesamt	1.774	1.189	655

Folgende CO₂ Emissionen konnten auf dieser Datenbasis geschätzt werden:

Tabelle 3.2.6.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pfarrgemeinde	Pastorate	Verwaltung	Sonstige*	Summe
849	269	96	660	19	2.218	947	1.700	6.757

Eine Darstellung der Wärme- und Stromverbräuche bezogen auf die Energieträger und Gebäudekategorien erfolgt an dieser Stelle nicht. Die Daten zu den Verbräuchen und der Nutzung der Energieträger beruhen nur auf den Verbrauchswerten aus dem Kirchenkreis Pommern und würden so keine Darstellung oder Schätzung der eigentlichen Verbräuche im Kirchenkreis darstellen.

Mitarbeit: Martin Ritze, Fachbereich Bau, Mieten und Versicherungen, Kirchenkreis Mecklenburg

3.2.7 Kirchenkreis Nordfriesland

Für den über die Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie organisierten Bündeleinkauf für Energie sowie über die Jahresabrechnungen der einzelnen Liegenschaften wurden die Verbräuche der Gebäude/Energieliegenschaften des Kirchenkreises gesammelt und zusammengefasst.

Von den im Gebäudestrukturplan des Kirchenkreises erfassten 363 Gebäuden/Energieliegenschaften wurden 282 Gebäude/Energieliegenschaften in die CO₂ Bilanz einbezogen. Bei den nicht einbezogenen Gebäuden handelt es sich um fremdvermietete Gebäude, deren Verbräuche nicht mit in die Verursacherbilanz der Nordkirche einfließen.

Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 282 Gebäuden zur Verfügung, wobei keine Differenzierung in die Gebäudekategorie Gemeindezentren vorgenommen wurde.

Tabelle 3.2.7.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

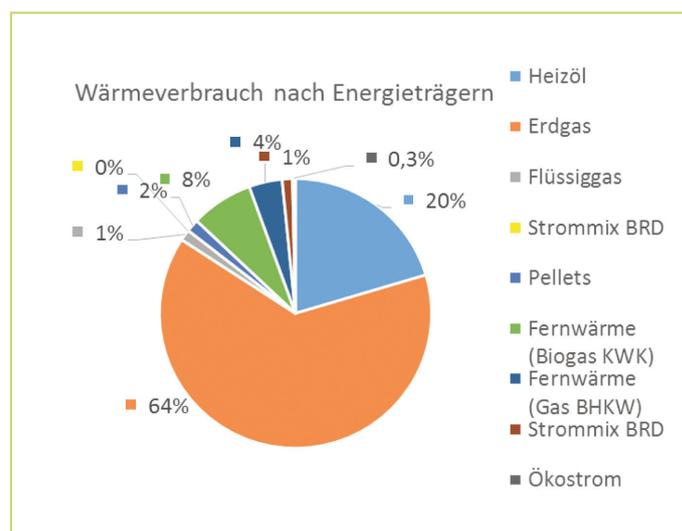
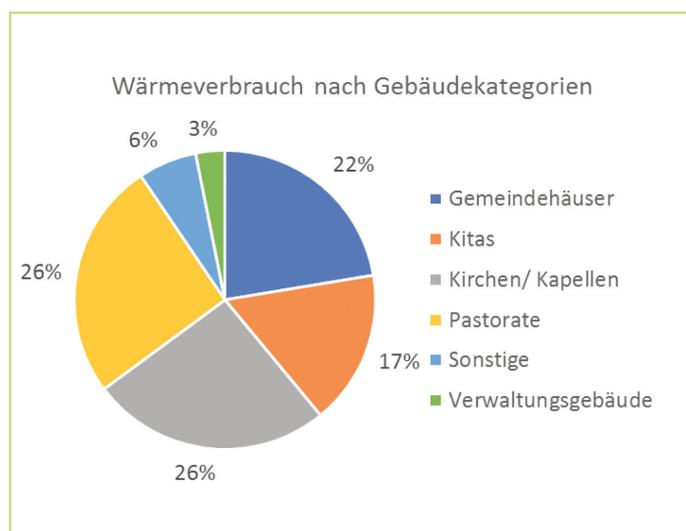
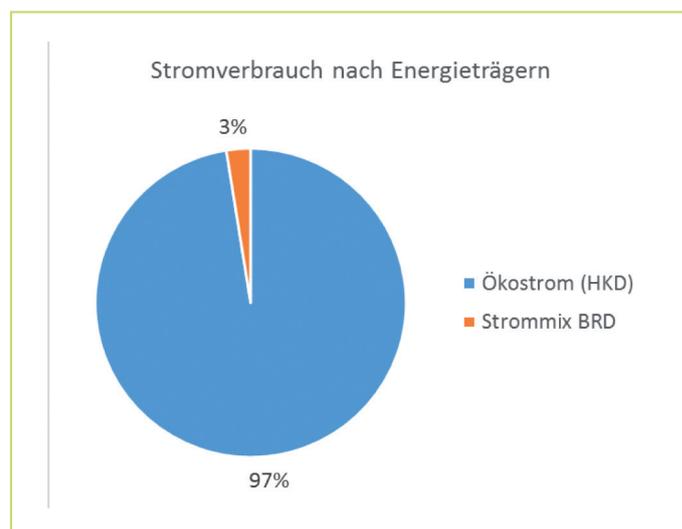
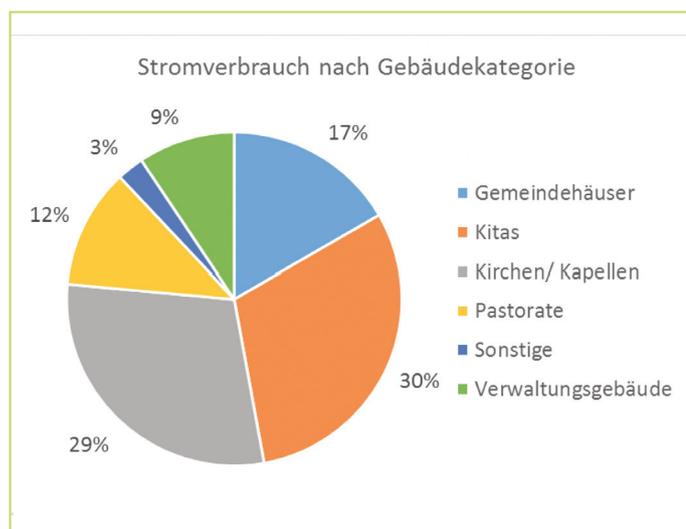
Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	35	55%	96%
Kindertagesstätten	28	75%	100%
Kirchen/Kapellen	112	93%	95%
Pastorate	46	58%	94%
Sonstige	57	42%	92%
Verwaltungsgebäude	4	56%	100%
Gesamtergebnis	282	64%	97%

Die CO₂ Emission des Kirchenkreises verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.7.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Verwaltungsgebäude	Summe
656	384	613	597	131	69	2.450

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Kai-Uwe Brodersen, Kirchenkreisverwaltung Nordfriesland

3.2.8 Kirchenkreis Ostholstein

Die Daten zum Verbrauch wurden aus den jeweiligen Jahresrechnungen der energetischen Liegenschaften ermittelt. Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 263 Gebäuden/Energieliegenschaften zur Verfügung:

Tabelle 3.2.8.1 Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	24	29%	71%
Gemeindezentren	52	29%	71%
Kindertagesstätten	37	58%	39%
Kirchen/Kapellen	60	62%	42%
Pastorate	41	35%	30%
Verwaltungsgebäude	18	24%	12%
Sonstige	31	42%	10%
Gesamtergebnis	263	35%	54%

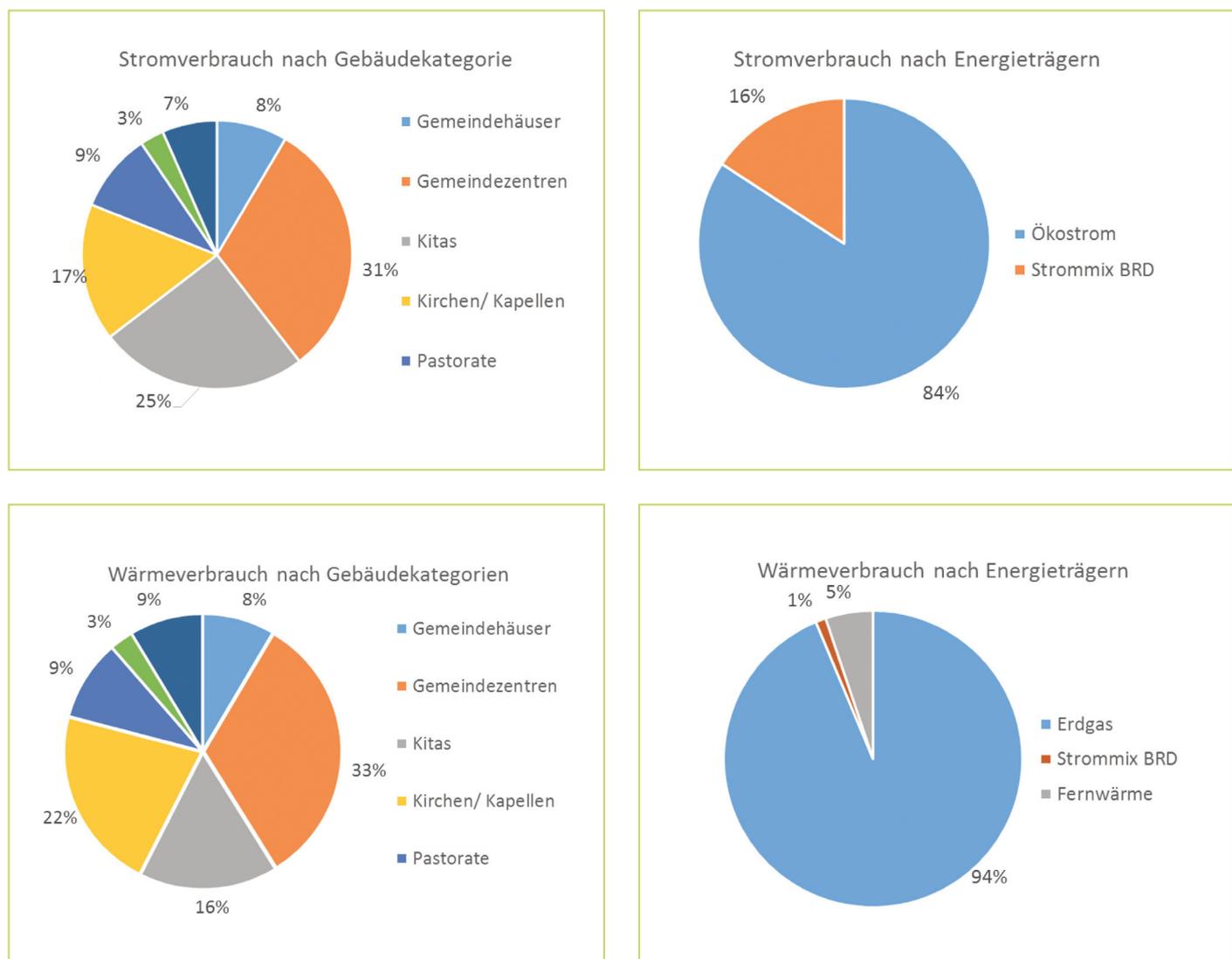
Auf Basis dieser Datengrundlage wurde eine nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenzierte Hochrechnung durchgeführt.

Die hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e für 2018 ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Tabelle 3.2.8.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige	Summe
307	1.071	604	837	343	97	307	3.690

Die folgenden Diagramme zeigen den Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch auf:



Mitarbeit: Elena Zamorano, Sachgebiet Friedhof und Energiecontrolling, Kirchenkreis Ostholstein

3.2.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

Die Berechnung basiert auf einer 2016 erstellten Gebäudeliste, in die die Energieverbräuche aus den jeweiligen Jahresendrechnungen eingetragen wurden. Im Vergleich zu 2016 und 2017 konnte diese Datengrundlage deutlich verbessert werden. Auf dieser Datengrundlage wurde eine nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenzierte Hochrechnung durchgeführt.

Tabelle 3.2.9.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

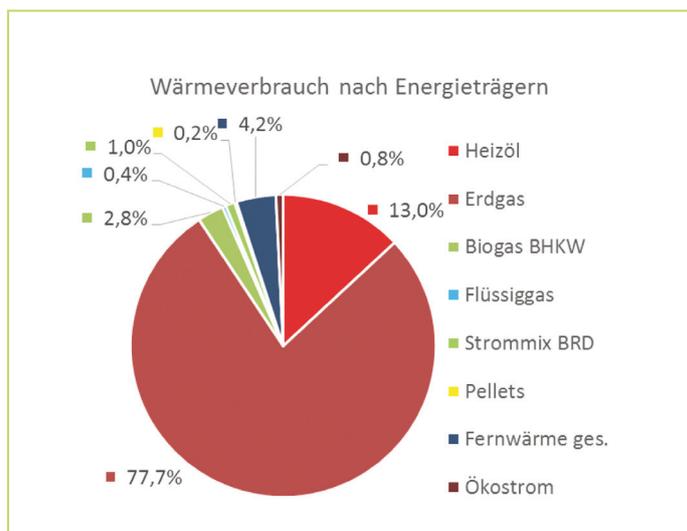
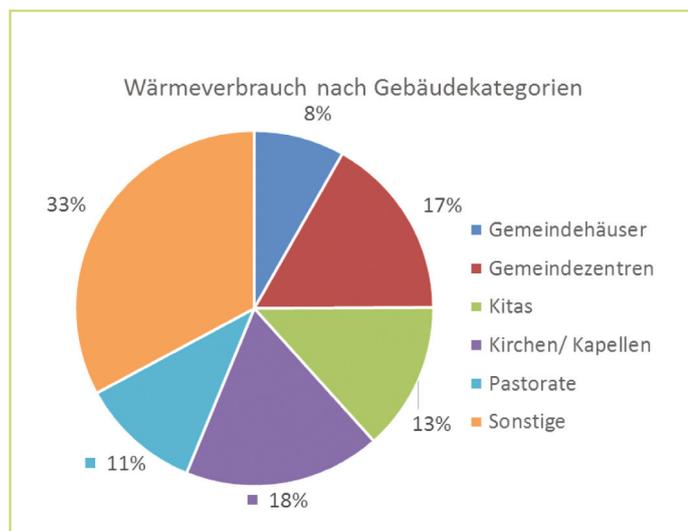
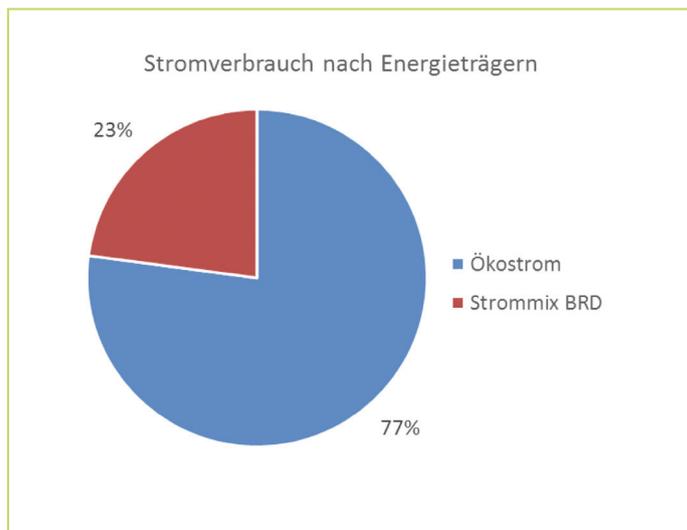
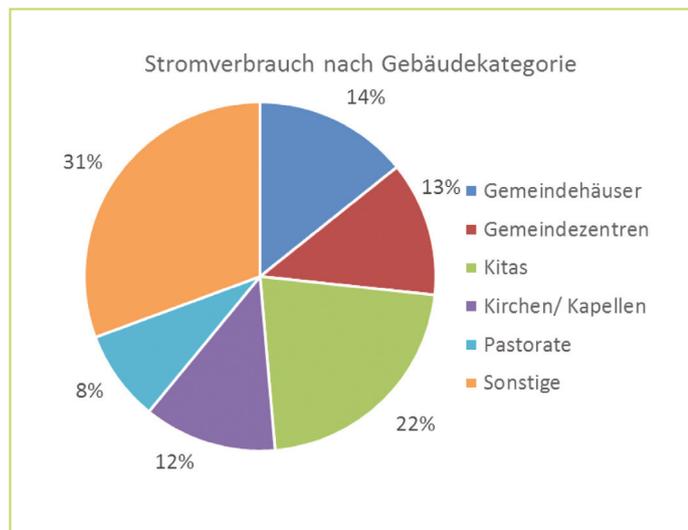
Gebäudekategorie	Anzahl	Strom [%]	Wärme [%]
Gemeindehäuser	17	94%	94%
Gemeindezentren	25	96%	96%
Kitas	31	81%	90%
Kirchen/Kapellen	59	75%	88%
Pastorate	42	64%	88%
Sonstige	37	68%	73%
Gesamt	211	87%	76%

Für die Berechnung der CO₂ Emissionen des Wärmeträgers Fernwärme wurden die regionalen Emissionsfaktoren der jeweiligen Fernwärmeanbieter zugrunde gelegt. Die hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e für 2018 stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 3.2.9.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Summe
351	659	523	688	421	1.249	3.892

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Stefan Reißig, Klimamanager/Energiecontroller, Kirchenkreis Plön Segeberg

3.2.10 Kirchenkreis Pommern

Die Daten zum Verbrauch und den CO₂ Emissionen des Kirchenkreises wurden über die Zählerauslesung im Rahmen des Bündeleinkaufs der Nordkirche erhoben.

Von den insgesamt gemeldeten ca. 1150 Gebäuden/ Energieliegenschaften sind 831 Gebäude/ Energieliegenschaften in die CO₂ Bilanz einbezogen. Bei 76 Gebäuden handelte es sich um fremdvermietete Gebäude im Eigentum des Kirchenkreises. Diese Verbräuche fließen nicht mit in die Verursacherbilanz der Nordkirche ein. Bei 168 Gebäuden bestand die Annahme, dass es sich hier um nicht beheizte Nebengebäude handelt, deren Stromversorgung über die in der Bilanz erfassten Hauptgebäude erfolgt. Zudem gab es bei einer Reihe von Gebäuden/Energieliegenschaften mehrere gemeldete Zählerwerte an die HKD. Hier wurden Verbräuche getrennt erfasst – es handelt sich aber nur um ein/e Gebäude/ Energieliegenschaft.

Insgesamt lagen die folgenden Teildaten von den 831 Gebäuden/Energieliegenschaften für das Jahr 2018 vor:

Tabelle 3.2.10.1 Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude Gesamt	Anzahl Gebäude für Strom	Datenlage Strom	Anzahl Gebäude für Wärme	Datenlage Wärme
Gemeindehäuser	35	35	71%	35	49%
Gemeindezentren	6	6	67%	6	17%
Kindertagesstätten	14	14	14%	14	36%
Kirchen/Kapellen	504	504	39%	118	30%
Pastorate	100	100	21%	100	14%
Pfarrgemeindehäuser	84	84	37%	84	1%
Verwaltungsgebäude	12	12	42%	12	17%
Sonstige	244	76	38%	76	4%
Vermietet	76				
Gesamtergebnis	1.075	831	41%	445	21%

Für den Kirchenkreis Pommern wurde die weitere Gebäudekategorie Pfarrgemeindehäuser erstellt. Hierbei handelt es sich um Gebäude, die neben einer ehemaligen Pfarrwohnung, die aktuell fremdvermietet ist, auch Gemeinderäume enthalten, die weiterhin durch die Gemeinde genutzt werden. Nur der Energieverbrauch der Gemeinderäume wird der CO₂ Bilanz des Kirchenkreises zugerechnet.

Da nur ein Teil der Gebäude des Kirchenkreises über den Bündeinkauf versorgt wird und nur eine Gesamtgebäudeliste ohne Gebäudekategorisierung zur Verfügung stand, wurde in einem ersten Schritt eine Kategorisierung der Gebäude durchgeführt. In einem zweiten Schritt wurden die nach Gebäudekategorien sortierten Listen mit den Listen aus der Verbrauchserfassung des Bündeinkaufs zusammengeführt.

Auf Basis der in Tabelle 3.2.10.1 dargestellten Datengrundlage wurde dann eine Schätzung der Verbräuche und Emissionen erstellt. Dabei lag die Annahme zu Grunde, dass alle Gebäude die nicht über Gas und Ökostrom versorgt wurden, Öl bzw. BRD Strommix beziehen. Die jeweiligen Ökostrom- und Gasverbräuche bildeten die Grundlage für die Hochrechnung dieser Energieträger.

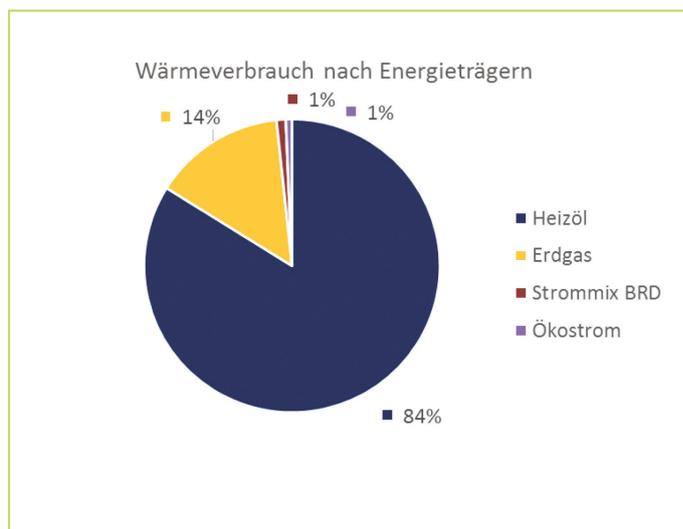
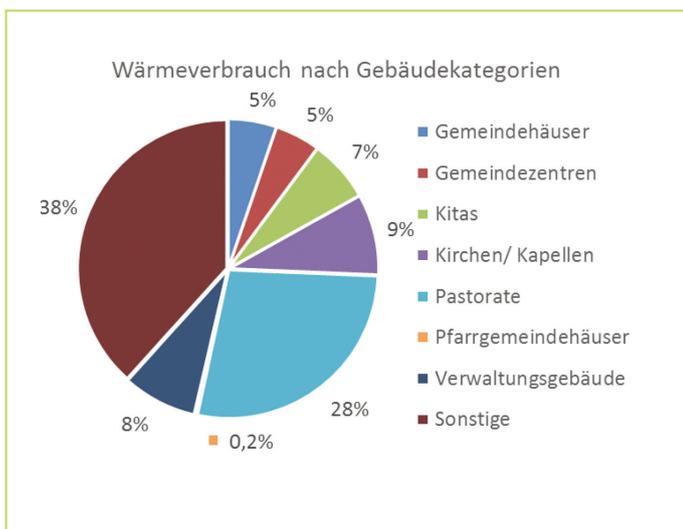
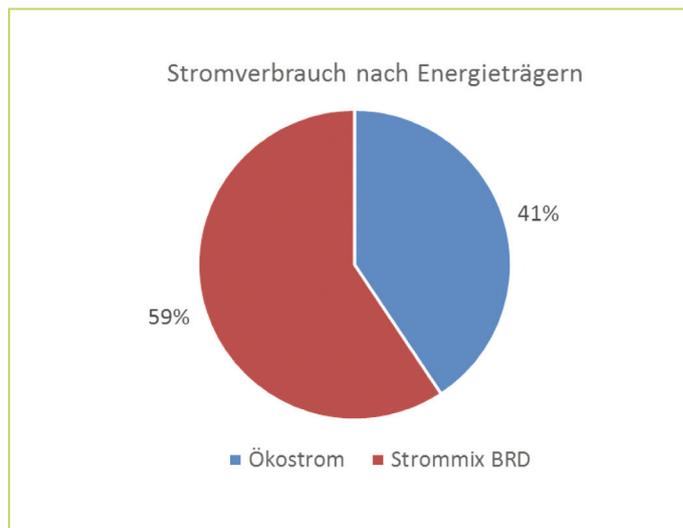
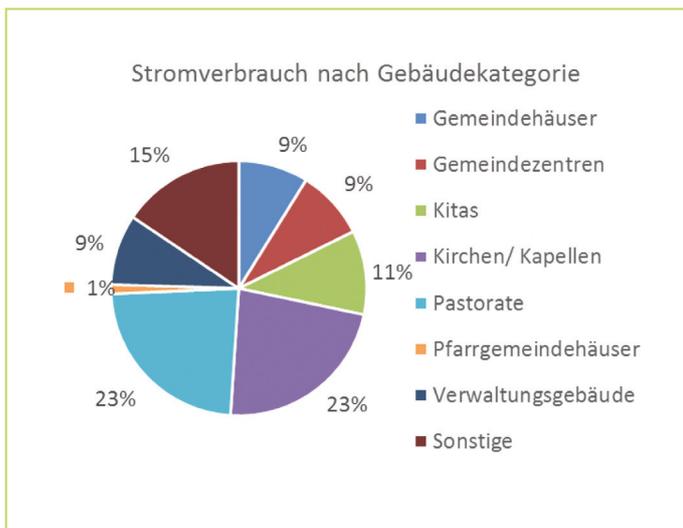
Weiterhin wurde in der Kategorie Kirchen/Kapellen nach beheizten und nicht beheizten Gebäuden differenziert. Kirchen und Kapellen mit einem Stromverbrauch über 2.000kWh wurden als beheizt klassifiziert. Dieser Stromverbrauch ist in dieser Gebäudekategorie im Kirchenkreis Pommern über dem Durchschnitt. Hier bestand die Annahme, dass die Gebäude mit Sitz- oder Bankheizungen beheizt werden. Zudem lagen von einigen Gebäuden Daten für den Gasverbrauch vor. Unter der Annahme, dass insgesamt ca. 23% der Gebäude beheizt werden, wurde eine Schätzung des gesamten Wärmeverbrauchs in der Kategorie Kirchen und Kapellen erstellt. Für 77% der Gebäude wurde davon ausgegangen, dass diese nicht beheizt werden.

Auf Basis dieser Annahmen ergeben sich die folgenden Schätzungen für die CO₂ Emissionen des Kirchenkreises.

Tabelle 3.2.10.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeinde	Kitas	Kirchen	Pfarrgemeinde	Pastorat	Verwaltung	Sonstige
443	231	337	481	10,98	1.312	379	1.722

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch, stellt sich wie folgt dar:



In Absprache mit dem Kirchenkreis wird angenommen, dass alle Verbraucher die Erdgas und Ökostrom beziehen darüber erfasst sind. Aus dieser Annahme heraus ist das Klimaschutzbüro in Absprache mit dem Kirchenkreis dann davon ausgegangen, dass alle anderen Gebäude, über die keine Daten vorliegen, mit Öl versorgt werden und Graustrom beziehen. So kommt es zu den 84% Öl als Energieträger. Im ländlichen Pommern gibt es nicht an vielen Orten einen Anschluss ans Gasnetz. Mögliche Alternativen wären Flüssiggas, Kohle, Holzpellets, Holzhackschnitzel oder Stromheizungen. Der Verwaltungsleiter Herr Dobbe konnte diese theoretischen Alternativen aber aus seiner Erfahrung ausschließen. Das Klimaschutzbüro der Nordkirche bietet dem Kirchenkreis eine Begleitung bei der Umstellung weg von dieser Energieträgerart an.

Mitarbeit: Stefanie Düben, Stefanie Roch, Kirchenkreisamt Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

3.2.11 Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

Die Daten zum Verbrauch und den CO₂ Emissionen des Kirchenkreises wurden über das Energiecontrolling mithilfe der Energiemanagement-Software Ingsoft Interwatt erhoben.

Folgende Teildaten waren von den insgesamt 174 Gebäuden/Energieliegenschaften für das Jahr 2018 vorhanden:

Tabelle 3.2.11.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	46	43%	46%
Gemeindezentren	7	57%	71%
Kitas	26	27%	27%
Kirchen/Kapellen	54	44%	61%
Pastorate	35	46%	49%
Verwaltungsgebäude	6	50%	67%
Gesamtergebnis	174	45%	53%

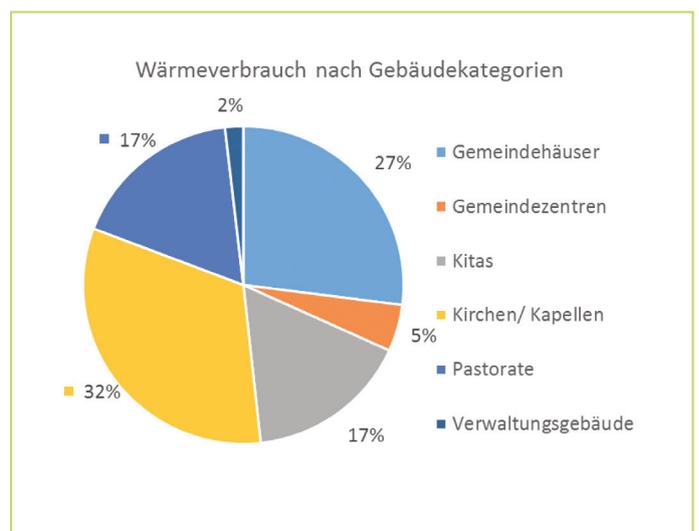
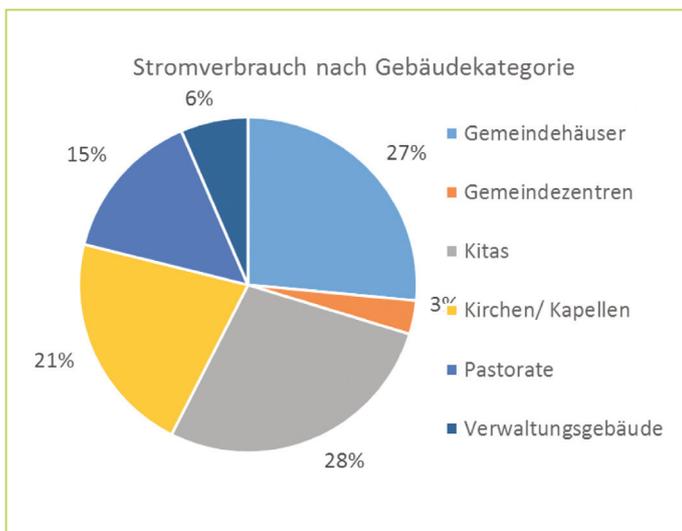
Auf Basis dieser Datengrundlage wurde eine nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenzierte Hochrechnung durchgeführt. Diese Verbräuche bildeten die Grundlage zur Berechnung der CO₂ Emissionen. Die Hochrechnung basiert nur auf Verbrauchsdaten zum Ökostrom- und Gasverbrauch. Für die Aufteilung und den Verbrauch anderer Energieträger waren keine Daten vorhanden. Aufgrund der fehlenden Verbrauchsdaten ergeben sich entsprechende Fehlerquoten für die einzelnen Datensätze.

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.11.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Summe
731	128	452	874	469	52	2.706

Aufgrund der fehlenden Differenzierung der Verbrauchsdaten auf die jeweiligen Energieträger wurde auf eine Darstellung des Anteils der Energieträger am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch verzichtet. Der Anteil der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Nicole Schröder, Abteilungsleitung Liegenschaften, Bau und Klimaschutz, Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

3.2.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Die Daten zum Strom- und Wärmeverbrauch wurden über das Gebäudemanagementprogramm Archikart erfasst.

Es wurden alle Gebäude des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden erfasst. Überwiegend wurden auch die Flächen und Baujahre erfasst. Die Anzahl der Energieliegenschaften, auf deren Basis die CO₂ Bilanz erstellt wurde, umfasst 186 Gebäude/Energieliegenschaften. Auf Basis der in Tabelle 3.2.12.1 dargestellten Datenlage wurden die Verbräuche in den Kategorien Gemeindehäuser, Gemeindezentren, Pastorat und Verwaltungsgebäude über die Flächen und in den Kategorien Kirchen Kapellen, Kitas und Sonstige über die Anzahl an Energieliegenschaften/Gebäuden differenziert nach Energieträgern berechnet und anschließend hochgerechnet:

Tabelle 3.2.12.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

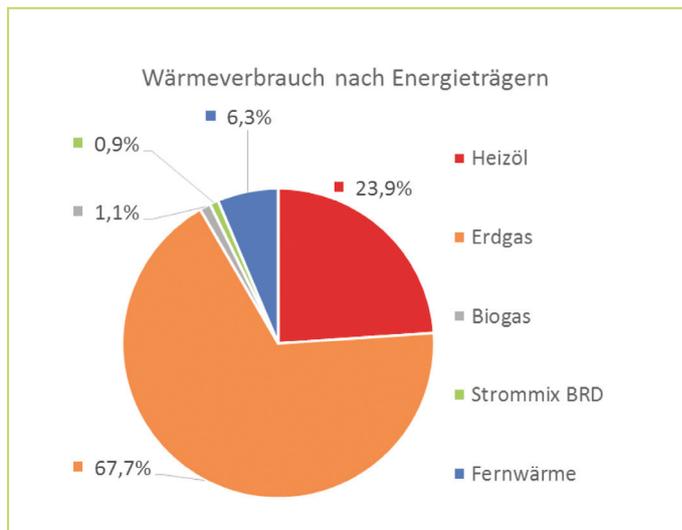
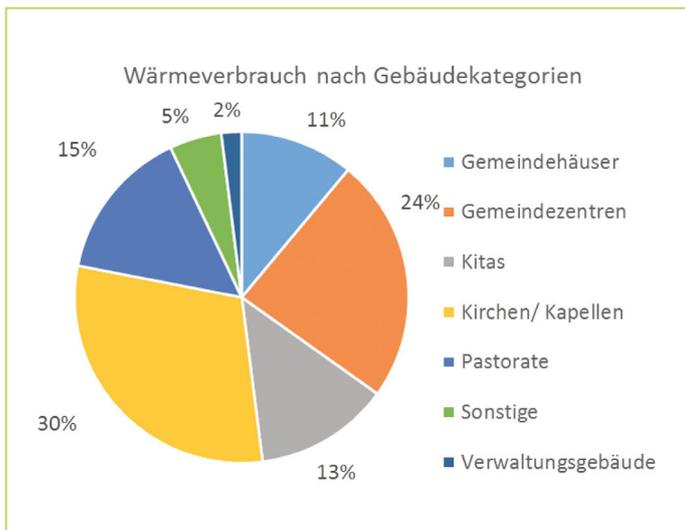
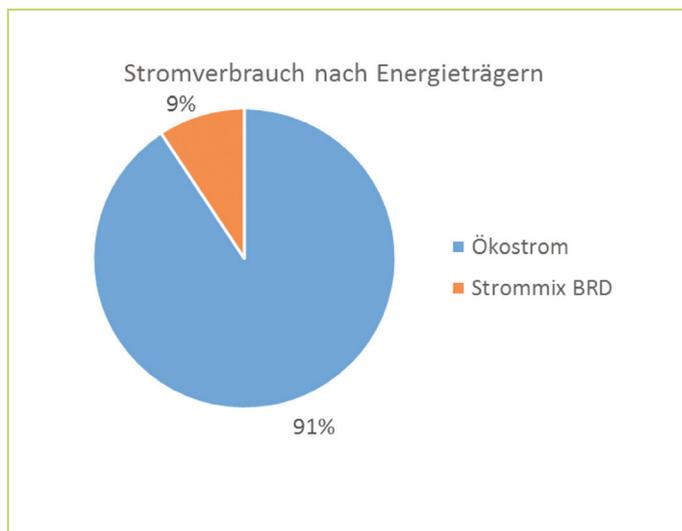
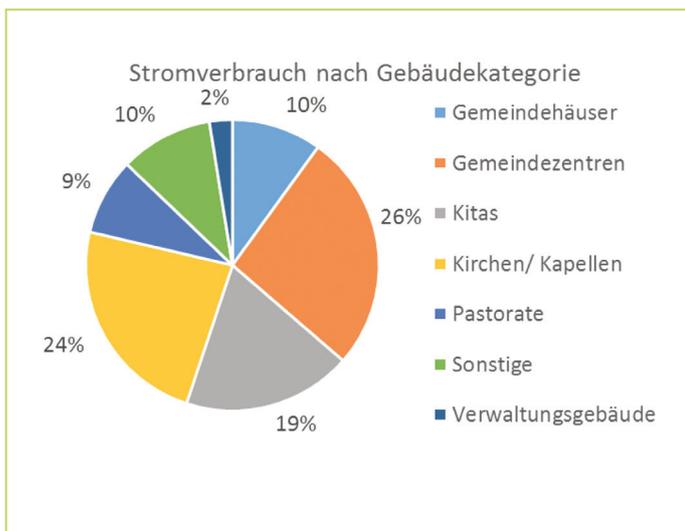
Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	21	92%	86%
Gemeindezentren	21	100%	95%
Kitas	20	100%	80%
Kirchen/Kapellen	58	95%	100%
Pastorate	39	64%	79%
Sonstige	27	59%	75%
Gesamtergebnis	186	85%	86%

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.12.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Verwaltungsgebäude	Summe
267	627	337	789	385	142	61	2.607

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Sarah Tolksdorf, Facility Management, Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

3.2.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Die Daten zum Verbrauch und den CO₂ Emissionen wurden über das Energiecontrolling mithilfe der Energiemanagement-Software Ingsoft Interwatt erhoben.

Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 311 Gebäuden zur Verfügung:

Tabelle 3.2.13.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Gemeindehäuser	72	76%	93%
Kindertagesstätten	54	80%	96%
Kirchen/Kapellen	83	82%	92%
Pastorate	74	80%	68%
Sonstige	15	80%	100%
Verwaltungsgebäude	13	92%	100%
Gesamtergebnis	311	84%	85%

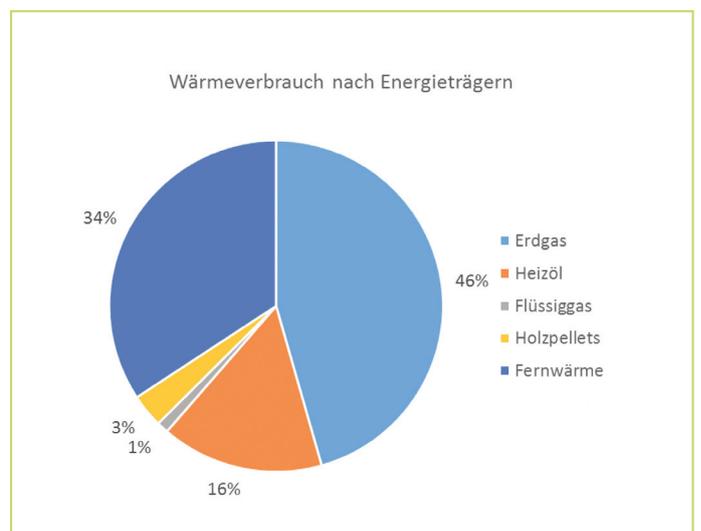
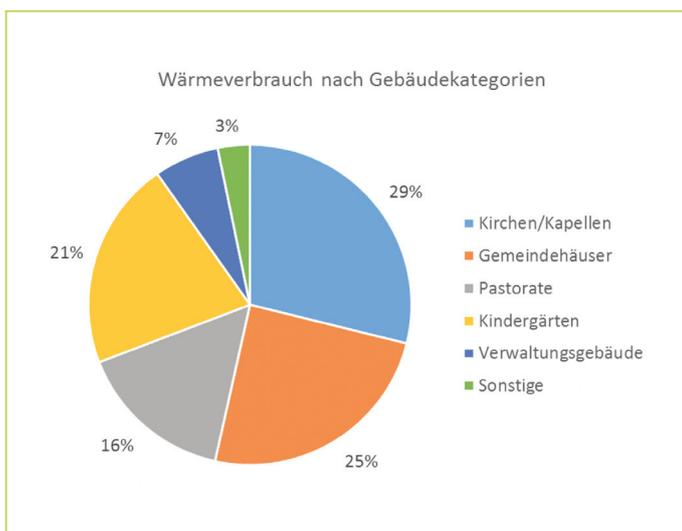
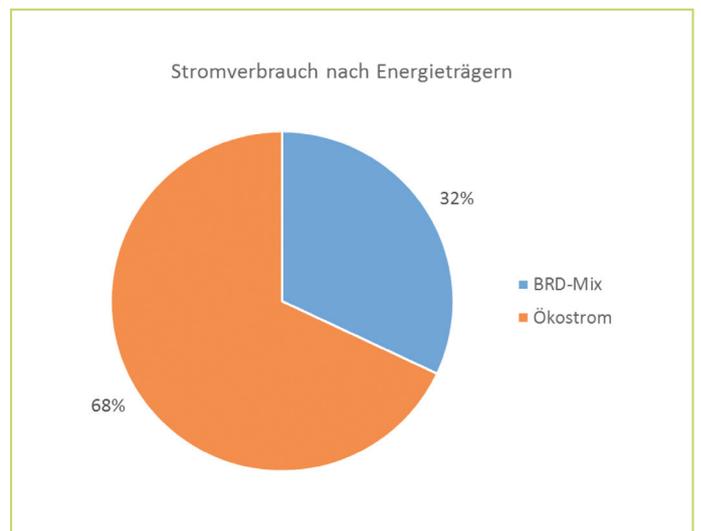
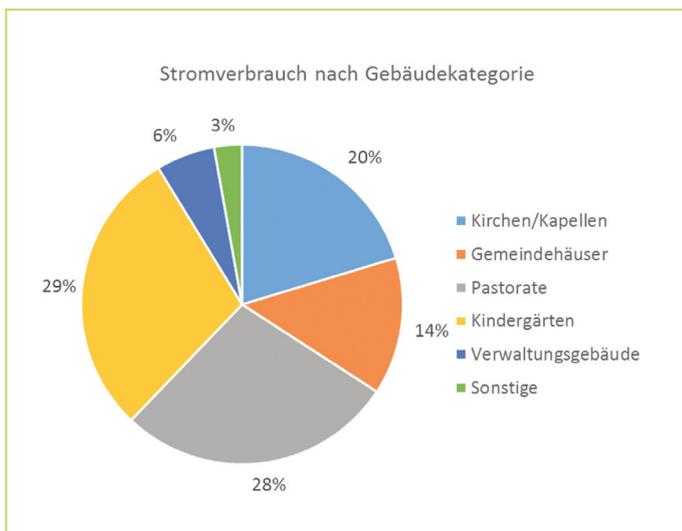
Für Gebäude/Energieliegenschaften, für die keine aktuellen Daten zur Verfügung standen, konnte eine Hochrechnung über die in Interwatt hinterlegten Altdaten erfolgen. Für die Berechnung der CO₂ Emissionen des Wärmeträgers Fernwärme wurden die regionalen Emissionsfaktoren der jeweiligen Fernwärmeanbieter zugrunde gelegt.

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e verteilen sich wie folgt:

Tabelle 3.2.13.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kitas	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Verwaltungsgebäude	Summe
584	549	835	431	117	181	2.698

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Jürgen Nielsen, Energiemanagement Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

3.2.14 Nordkirche/Landeskirchliche Ebene

Die Daten zum Verbrauch wurden aus den jeweiligen Jahresrechnungen der Energieliegenschaften ermittelt. Folgende Daten standen aus der Gesamtzahl von 70 Gebäuden/Energieliegenschaften zur Verfügung:

Tabelle 3.2.14.1: Anzahl Gebäude und Datenlage

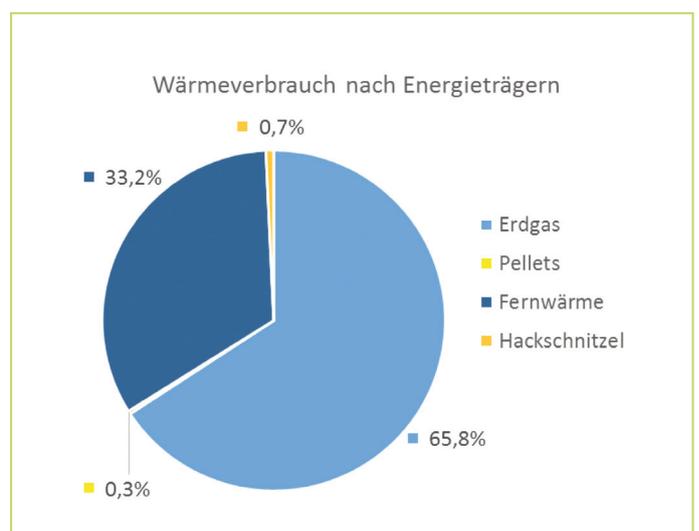
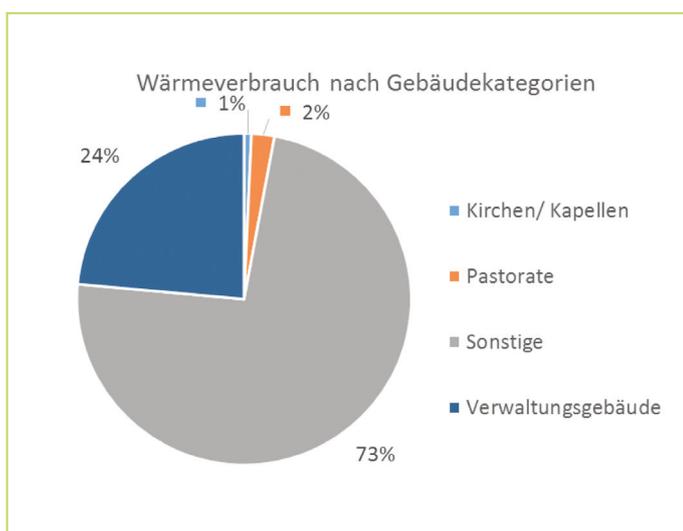
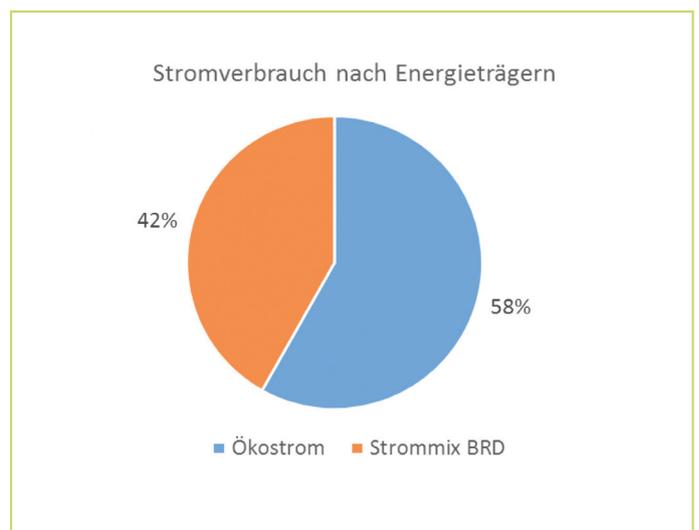
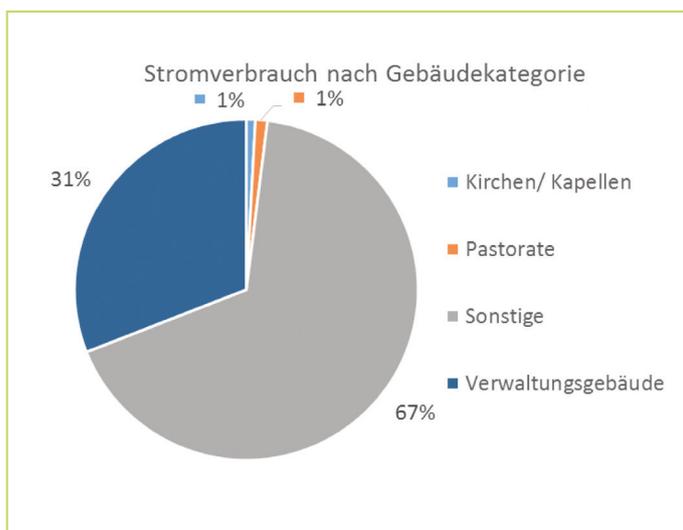
Gebäudetyp	Anzahl Gebäude	Datenlage Wärme	Datenlage Strom
Kirchen/Kapellen	2	100%	100%
Pastorate	8	80%	80%
Sonstige	55	38%	49%
Verwaltungsgebäude	5	60%	60%
Gesamtergebnis	70	47%	63%

Auf Basis dieser Datengrundlage wurde eine nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenzierte Hochrechnung durchgeführt.
Die hochgerechneten CO₂ Emissionen in t CO₂ e für 2017 ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Tabelle 3.2.14.2: CO₂ Emissionen in t CO₂ e pro Gebäudekategorie

Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige	Verwaltungsgebäude	Summe
13	34	1.433	389	1.870

Die folgenden Diagramme zeigen den Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch auf:



Mitarbeit: Katja Süphke, Paul Wurr, Landeskirchenamt Gebäudemanagement

Den Klimaschutzbericht 2018 der Nordkirche haben erarbeitet:

Pastor Jan Christensen

Dipl. Ing. Judith Meyer-Kahrs

Andrea Wienrich

OKR Dr. Christoph Schöler

die Mitarbeiter*innen des Gebäudemanagements im LKA, in
den Finanzverwaltungen der Kirchenkreise
sowie die Klimaschutzmanager*innen der Kirchenkreise

Bildnachweis Titel:
Grafik C. Schöler unter Verwendung eines lizenzfreien
Bild von Pixabay.com



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland